

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druckerei.
Gesamtpreis: 8 Mark pro Jahr, 2 Mark pro Quartal, 1 Mark pro Monat.
Außer Sperr- und Belegpreisen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Sonntags von 9. nachmittags
Berliner-Straße 10, 60331.
Berliner-Druck: Berlin-Wilmersdorf.

Belegpreise: Für eine Spalte von 8 Zeilen 24 Kpf., für einen Monat 24 Kpf., für einen halbjährigen Vertrag 120 Kpf., für einen jährlichen Vertrag 240 Kpf., für einen dreijährlichen Vertrag 720 Kpf. — Belegpreise für Anzeigen: 1. Zeile 10 Kpf., 2. Zeile 8 Kpf., 3. Zeile 6 Kpf., 4. Zeile 4 Kpf., 5. Zeile 3 Kpf., 6. Zeile 2 Kpf., 7. Zeile 1 Kpf., 8. Zeile 1 Kpf., 9. Zeile 1 Kpf., 10. Zeile 1 Kpf. — Belegpreise für Anzeigen: 1. Zeile 10 Kpf., 2. Zeile 8 Kpf., 3. Zeile 6 Kpf., 4. Zeile 4 Kpf., 5. Zeile 3 Kpf., 6. Zeile 2 Kpf., 7. Zeile 1 Kpf., 8. Zeile 1 Kpf., 9. Zeile 1 Kpf., 10. Zeile 1 Kpf.

Belegpreise: Für eine Spalte von 8 Zeilen 24 Kpf., für einen Monat 24 Kpf., für einen halbjährigen Vertrag 120 Kpf., für einen jährlichen Vertrag 240 Kpf., für einen dreijährlichen Vertrag 720 Kpf. — Belegpreise für Anzeigen: 1. Zeile 10 Kpf., 2. Zeile 8 Kpf., 3. Zeile 6 Kpf., 4. Zeile 4 Kpf., 5. Zeile 3 Kpf., 6. Zeile 2 Kpf., 7. Zeile 1 Kpf., 8. Zeile 1 Kpf., 9. Zeile 1 Kpf., 10. Zeile 1 Kpf. — Belegpreise für Anzeigen: 1. Zeile 10 Kpf., 2. Zeile 8 Kpf., 3. Zeile 6 Kpf., 4. Zeile 4 Kpf., 5. Zeile 3 Kpf., 6. Zeile 2 Kpf., 7. Zeile 1 Kpf., 8. Zeile 1 Kpf., 9. Zeile 1 Kpf., 10. Zeile 1 Kpf.

Telegraphische Adressen: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenliste aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfach: Wiesbaden, Nr. 7005.

Nr. 23.

Donnerstag, 24. Januar 1935.

83. Jahrgang.

Flandin muß kämpfen.

Nur unverbindliche Besprechungen. — Innenpolitische Auseinandersetzungen in Frankreich. Die unzufriedenen Bauern.

Um die Verbände.

as. Berlin, 24. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Heute in einer Woche werden der französische Ministerpräsident Flandin und sein Außenminister Laval die Reise nach London antreten. Daß diese Reise in Paris sehr gründlich propagandistisch vorbereitet wird, wurde hier gestern schon gesagt. Trotz dieser umfangreichen Vorbereitungen wird man aber nicht mit irgendwelchen endgültigen Beschlüssen in London rechnen können, vielmehr vernimmt man heute auch aus Paris, daß es sich nur um unverbindliche Besprechungen mit den englischen Staatsmännern handeln werde. Die französischen Minister würden ihr Programm in London unterbreiten und es sei nicht ausgeschlossen, daß die englische Regierung nach Kenntnisnahme dieses Programms die Reichsregierung unterrichte und ähnliche Besprechungen mit Berlin führen werde.

Die Regierung, die sich in London irgendwie festlegen, wird in Paris umso geringer sein, als die innenpolitischen Schwierigkeiten, von denen das Kabinett Flandin zunächst verschont blieb, langsam stärker werden. Ein Abmarsch der Reichsgruppen aus seiner Mehrheit in die Opposition möchte Flandin aber begreiflicherweise verhasst und er wird deshalb nicht durch irgendwelche außenpolitischen Entscheidungen das Schwert hierfür den Rechtsgruppen geben. Man ist ohnehin auf der rechten Seite über die Politik der Regierung gegenüber den Verbänden und hat in diesem Zusammenhang auch besonders den Rücktritt des Generals Wengand, der als mächtiger Stütze der Verbände gilt, bedauert. Dabei will Flandin offenbar keineswegs die Verbände largesse ausstatten, er will aber wohl, was er bei der Regierungsbildung der Linken halb und halb zugelegt hat, die Tätigkeit der

Verbände einschränken. Daß er sich damit die Verbände selbst zum Feinde macht, liegt auf der Hand. Der Führer des Verbandes „Feuertranz“ kündigt bereits an, daß er Enthaltungen über Verhandlungen Flandins mit den Feuertranzern veröffentlichen werde, da nämlich Zeugen vorhanden seien für Verhandlungen, die Flandin mit diesen Verbänden bei dem Sturz der Regierung Doumergue führte. Dann aber stößt Flandin auf eine starke Opposition bei der Bauernschaft, die mit dem neuen Getreidegesetz sehr unzufrieden ist. Dieses neue Gesetz, das der Landwirtschaft Hilfe bringen sollte, hat nämlich, obwohl die Regierung Stützungspreise vornahm, ein Absinken des Getreidepreises nicht verhindern können. Die Opposition der Bauernschaft äußerte sich auch bereits darin, daß die organisierte Bauernschaft eine von der Regierung unterstützte Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen in Paris boykottierte, jedoch bei der Eröffnung dieser Ausstellung der Landwirtschaftsminister und die offiziellen Persönlichkeiten der Regierung ziemlich allein auf weiter Flur waren. Schließlich darf nicht übersehen werden, daß selbst die Radikalisationalisten neuerdings gewisse Schwierigkeiten machen, da sie die Justizreform der Regierung bekämpfen. Es kommt noch hinzu, daß in der Kammer Reizung besteht, die Notverordnung Doumergues zu mildern und neue Summen für Pensionen usw. zu bewilligen. Das aber würde bedeuten, daß wieder Ausgaben ohne Deckung beschlossen werden und damit würde die Aufgabe des Kabinetts auf finanz- und wirtschaftspolitischen Gebiet noch erschwert werden.

Man braucht alle diese Dinge nicht zu überschätzen. Eine Gefahr für das Kabinett Flandin besteht im Augenblick kaum. Aber diese ganze Lage wird doch Herrn Flandin und seinen Außenminister veranlassen, auf außenpolitischem Gebiet vorsichtig zu operieren.

Bulgariens neuer Kurs.

In Bulgarien hat sich ziemlich überraschend ein Regierungswechsel vollzogen. Man blickt in allen europäischen Hauptstädten immer mit Interesse auf, wenn in den Balkanstaaten irgendeine Veränderung eintritt. Scheinen doch die Balkanangelegenheiten so eng mit den europäischen Dingen verflochten zu sein, daß jeder politische Wandel in einem Balkanstaat die europäischen Verhältnisse zwangsläufig in Mitleidenschaft ziehen kann.

Der jüngste Regierungswechsel in Bulgarien ist, unter europäischen Gesichtspunkten betrachtet, allerdings weniger bedeutungsvoll. Der bisherige Ministerpräsident Georgiew, der Schöpfer eines autoritären Bulgariens, wurde einfach durch seinen Kriegsminister Slatoff, der neue bulgarische Regierungschef hat die Armee fest in der Hand und genießt auch beim Volke einen recht guten Ruf. Bulgarien braucht heute starke Männer — und alle Anzeichen sprechen dafür, daß der starke Mann Slatoff das bulgarische Schicksal meistern wird. Eng wie bisher bleibt auch das Verhältnis zwischen Regierungsgewalt und Krone. Ja — die republikanischen Strömungen, die sich hier und da auch in Bulgarien zeigen, werden unter der Kommandogewalt des Generals Slatoff nirgends zum Durchbruch kommen. Ideeller Träger des autoritären Regimes bleibt nach wie vor die militärische Organisation „Juno“. Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung — vor allem über die künftige Behandlung der Auslandsschulden — waren ausschlaggebend für die rasche Regierungsneubildung.

Die Frage der Auslandsschulden, gewisse wirtschaftliche Schwierigkeiten, das unglückliche Ende der häufligen Bevölkerung — alles das sind hauptsächlich Gesprächsgegenstände im heutigen Bulgarien. Der Ausländer, der sich nur kurze Zeit in der Hauptstadt Sofia aufhält, läßt sich vielleicht täuschen durch die unerhörte „Billigkeit“ des Landes. Für landwirtschaftliche Produkte bezahlt man einen Spottpreis. Dieser unerhörten Billigkeit der wichtigsten Bedarfsmittel des täglichen Lebens (Textilwaren machen hier eine Ausnahme) steht aber das äußerst bescheidene Einkommen aller schaffenden Menschen in Bulgarien gegenüber. Das Einkommen des Familienoberhauptes reicht in den meisten Fällen nicht für die Erhaltung der Familie aus. Frauen- und Kinderarbeit ist deshalb häufig anzutreffen. Die Not des Lebens bekommt die jungen Bulgaren heute frühzeitig am eigenen Leibe zu spüren.

Es wird höchste Zeit, daß die autoritäre Regierung dem Elend des schaffenden Volkes steuert. Das zurückgetretene Kabinett Georgiew, das seit dem 19. Mai 1934 regiert, erfüllte nicht alle Erwartungen der Bulgaren. Immerhin vermochte Georgiew die gefährliche mazedonische Frage dadurch zu lösen, daß er die „Tito“-ausrottete und ihre Führer verbannte. Ein bedeutender innerer Krisenherd weniger! Die Annäherung der beiden südlichen Völker Bulgarien und Südserbien machte, wie zugegeben werden muß, unter Georgiew wesentliche Fortschritte. Gleichwohl blieb Bulgarien der Balkan-Entente fern — und alle Lockungen vermochten es nicht, die bulgarische Regierung aus ihrer Kettenstellung herauszubringen. Ob die neue Regierung Slatoff auch einen außenpolitischen Kurswechsel vornimmt, bleibt abzuwarten. Wahrscheinlich ist es nicht. Dagegen wird das neue Kabinettsmitglied mit Hochdruck an die Bewältigung der großen innenpolitischen Aufgaben herangehen müssen oder es kommt mit Sicherheit dahin, daß abwärts nach einem halbjährigen abgewirtschafteten Regierung vor einem Trümmersfeld steht.

Ernste Wendung im chinesischn-japanischen Grenzkonflikt.

Japanische Truppen gehen zum Angriff vor.

Peking, 24. Jan. Die chinesischen Zeitungen melden aus Kalgan, daß hier japanische Flugzeuge am Mittwoch vormittag sieben Bomben über dem alten Kastellgebiet im Tschahar-Gebiet abgeworfen haben. Um 11 Uhr setzte ein Artilleriebeschuss ein und um 12 Uhr begann der Angriff der japanischen Infanterie auf Tschahar und die Große Mauer.

Die Darstellungen der englischen Berichterstatter in Peking zufolge eröffnete am Dienstagabend eine mit vielen Kraftfahrzeugen, 20 Feldgeschützen, 20 Panzerwagen und vier Bombenflugzeugen ausgestattete Streitmacht von 2000 Mann, die aus japanischen und manchurischen Soldaten bestand, den Angriff auf die mongolische Provinz Tschahar. Der Angriff richtete sich gegen Kalgan, Lungshah und Tschahar. Die letztere Stadt liegt an einer wichtigen Durchgangsstelle durch die Große Mauer. Die Flugzeuggruppen der Angreifer waren etwa 40 Kilometer voneinander entfernt. Am Mittwoch des Tagesanbruch warfen Flugzeuge Bomben auf die chinesischen Stellungen. Mittags folgte eine heftige Beschussung, in deren Verlauf 70 Granaten innerhalb der Großen Mauer niedergingen, worauf die Infanterie vorging. Mit Einbruch der Dunkelheit machten die Angreifer halt. Der Militärattaché der japanischen Botschaft in Peking, Detsu Takahashi, erklärte auf Befragen, der Feind werde fortgesetzt werden, so lange es notwendig sei. Die chinesischen Streitkräfte, deren Verluste unbekannt sind, stehen unter dem Befehl des Gouverneurs der Provinz Tschahar, Sungtschenkuang.

In Peking fand eine schnellst eintreffende Konferenz zwischen General Sungtschenkuang und dem Kriegsminister General Hoang Kait, über deren Ergebnis noch nichts bekannt ist.

Chinesische Entrüstung über das japanische Vorgehen.

London, 24. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Wie Reuters aus Peking meldet, ist es in der Nacht zum Donnerstag im Kampfgebiet in der Provinz Tschahar ruhig geblieben. In Peking seien jedoch die deutschjapanischen Gerüchte über die weiteren japanischen Absichten verbreitet. Da die Chinesen allerdings nicht die Absicht haben, zum Gegenangriff vorzugehen, glaubt man kaum, daß die Lage eine wesentliche Veränderung erfahren wird. In chinesischen Kreisen ist man, wie der Reuters-Berichterstatter weiter teilt, über die Haltung Japans außerordentlich entrüstet, und man vergleicht mit Bitterkeit die friedfertige Rede des japa-

nischen Außenministers mit dem rücksichtslosen Vorgehen des japanischen Heeres, das sich aufeinander jeder Kontrolle durch die zivilen Behörden entzogen habe.

Die Kriegsgewinne in den Vereinigten Staaten.

Ausgaben eines Führers der American-Region.

Washington, 23. Jan. Am Mittwoch unterfuhr der Heeresausflug des Repräsentantenhauses die Höhe der amerikanischen Kriegsgewinne. Besonders beachtlich waren die Ausgaben von Frank Belknap, einem Führer der einflussreichen American-Region. Von den in den Vereinigten Staaten ausgegebenen 19 Milliarden Dollar für Rüstungswesen seien, so sagte er, 14 Milliarden in die Hände der Kriegsgewinnler gekommen. Er forderte daher die Begrenzung der Kriegsgewinne. Die Kriegsgewinnler würden nicht die sofortige Auszahlung ihrer Pensionen fordern, wenn schon im Jahre 1917 ein Gesetz bestanden hätte, das Kriegsgewinne unmöglich gemacht hätte. Die American-Region müsse die Hände, die dem Weltkrieg gefolgt sei, zurückziehen, als die Zahl der Kriegsmillionäre in den Vereinigten Staaten die Zahl der weißen Kreuze in Fländern übersteigen habe.

Deutschland als gleichberechtigte Großmacht, eine unübertreffliche Gewähr für den Weltfrieden.

Der südafrikanische Verteidigungsminister beim „Emden“-Empfang.

Kapstadt, 24. Jan. Den Mitgliedern des südafrikanischen Unterhauses wurde am Mittwoch auf Verlangen mehrerer Abgeordneter der amtliche Wortlaut der Rede zugeleitet, die der südafrikanische Verteidigungsminister Pirow in Johannesburg auf einem zu Ehren der Offiziere und Mannschaften des deutschen Kreuzers „Emden“ veranstalteten Empfang gehalten hat. Danach hat der Minister erklärt, das neue Deutschland werde wieder zu einer Großmacht. Deutschland als Großmacht mit vollkommenem ehrenvoller Gleichheit sei eine unüber-

treffliche Gewähr für den Weltfrieden, wenn dieser von Dauer sein solle. Gegenwärtig werde die Bewegung der farbigen Rassen immer stärker. Die Naturwelle steige immer höher und mache die Aufrechterhaltung und Ausbreitung der weißen Zivilisation zu einer Frage von Leben und Tod. „In diesem Sinne“, so erklärte der Minister, „mühte ich die Hoffnung auszudrücken, daß Deutschland wieder eine Kolonialmacht in Afrika wird. Wie, wann und wo dies erreicht werden kann, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen, aber da heute eine gesunde Verständigung in internationalen Angelegenheiten in Erscheinung tritt, wird auch diese Frage gelöst werden.“

Ein neuer Schlag gegen das Rechtsempfinden des Saarvolkes.

Eine merkwürdige Erklärung der Regierungskommission im Fall Tiff.

Vorwurf vorfälliger Lösung.

Saarbrücken, 23. Jan. Die Befragung des Polizeipräsidenten Tiff, durch dessen Augen am Montag ein Verbrechen, der seiner Festnahme mit der Waffe in der Hand Widerstand entgegengesetzt, den Tod fand, hat im Saargebiet allenthalben Aufsehen und Bestürzen erregt. Die Regierungskommission scheint infolgedessen einzusehen, daß sie diese Befragung irgendwies begründen muß und so gibt sie folgende „amliche Feststellung“, wie sie es nennt, bekannt: „Die Befragung des Polizeipräsidenten Tiff wurde seitens des Vertreters der Staatsanwaltschaft beim Obersten Abtunungsgericht, der an Ort und Stelle Erhebungen tätigte, angeordnet. Die vorläufige Festnahme erfolgte, weil Tiff der vorfälligen Lösung des Kaufmanns Paul Meyer bringend verdächtig erschien. Am 22. Januar wurde gegen Tiff vom Untersuchungsrichter beim Obersten Abtunungsgerichtsbuch Haftbefehl erlassen, weil Tiff eines Verbrechens nach § 212 StGB, bringend verdächtig erscheint und Nachforschungen wegen der Nähe der Landesgrenze und der Höhe der zu erwartenden Strafe begründet ist. Außerdem besteht Verdunkelungsgefahr.“

Man ist nachgerade bei der Regierungskommission gewöhnt, daß sie in ihren Ausstellungen Unterstellungen bereits als Tatsachen hinstellt und in solchem Fall Urteilsprüche vornimmt, wenn es sich um Befragungen der deutschsprachigen Bevölkerung handelt. Wir denken hierbei nur an den auch in Genf angehängten „Versuchungsprozess“ Seimbauer und seiner Emigrantensammler gegen die Führer der Deutschen Front, von dessen Durchführung allerdings jetzt nicht mehr etwas zu hören ist. Andererseits hört man auch von ebenbürtigen von der Durchführung des längst fälligen Disziplinärverfahrens wegen des im Heim erkrankten Polizeipräsidenten in der Nacht der Stimmengabe.

Ebenso wie letzterem die Mißhandlung zweier Polizisten in Saarbrücken bei einer marxistischen Demonstration einer Sühne nicht für wert gehalten wurde, ebenso gilt offenbar für die Regierungskommission auch nicht die Verletzung eines Polizeibeamten durch einen mit Revolver bewaffneten Verbrecher als Grund zur Notwehr, falls es sich um einen Separatisten handelt. Es darf erwartet werden, daß so lange pflichtbewusste Polizeibeamte an der Saar noch nicht den ihnen gebührenden Schutz des deutschen Staates erhalten, das zukünftige Gericht in voller Unbefangenheit und Neutralität schlecht verurteilten Bestrebungen ein Ende machen wird, die die Eingriffe gegen gewisse Verbrechenskategorien praktisch unmöglich machen könnten.

Saardeutsche Kriegsbeschädigte im Berliner Zeughaus.

Berlin, 23. Jan. Die am Vortag in Berlin eingetroffenen 500 saarlandischen Kriegsbeschädigten und Kriegsgenossen besichtigten mittags die Kriegsbilderausstellung von Prof. Dettmann im Zeughaus. Im Saal des Reichskriegsopferführers Oberlinde, über dem das Geschichtsbild der NSDAP. steht, übernahm Prof. Dettmann persönlich die Führung. Mit einer kurzen Ansprache erläuterte er eingangs, wie er 1914 als offizieller Kriegsmaler dem Großen Generalstab, Abt. III/B, zugewiesen wurde und wie, getragen durch die innere Erleuchtung, nach und nach sein großes Werk „Das Bild der deutschen Tat“ entstanden ist. Zwei Wände seiner Ausstellung seien der Kameradschaft gewidmet, die sich ihm im Felde umgestülpte Male in der erschütternden

Form offenbart habe. Auch dem Werke, dem ewigen Kriegsfameraden des Menschen, habe er in seinen Werken ein Denkmal setzen wollen. Prof. Dettmann schloß mit der Erinnerung an den Augenblick, in dem es ihm vergönnt war, den Generalstab mit seinen Händeln während seiner Arbeit im Großen Generalstab zeichnen zu dürfen.

Auch eine Lösung.

Ein neues Fremdenlegionsregiment für Soarenemigranten.

Paris, 24. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Zeitung „Le Jour“ berichtet, soll die Aufstellung eines 8. Fremdenlegionsregiments beschlossen worden sein, um Flüchtlingen aus dem Saargebiet die Möglichkeit zu geben, sich bei der Legion anwerben zu lassen. Aus den Nachrichten des Blattes ergibt sich, daß an der Grenze ein Vertrauensoffizier Bewerber aus Emigrantentreffen, die in die Fremdenlegions eintreten wollen, auf ihren „moralischen Wert“ hin prüft.

Die Fortführung der Danzig-polnischen Besprechungen.

Anerkennung des Senatspräsidenten Greifer für die lokale Haltung Bede.

Danzig, 23. Jan. Senatspräsident Greifer ist heute früh von seiner Geschäftsreise wieder nach Danzig zurückgekehrt. Der Präsident ist über den Verlauf der Reise außerordentlich befriedigt, insbesondere über die lokale Haltung, die der polnische Außenminister Bede in Genf gegenüber Danzig eingenommen hat. In den persönlichen Unterhaltungen, die in Genf zwischen Minister Bede und Präsident Greifer gepflogen wurden, ist, wie schon in den vorausgegangenen Besprechungen in Warschau, weiterhin das gegenseitige Bestreben zum Ausdruck gekommen, alle Danzig-polnischen Fragen ständig in unmittelbarer offener Aussprache zu behandeln. In diesem Zusammenhang hat Minister Bede die Absicht verkündet, wenn möglich noch vor dem nächsten Gegenbesuch des polnischen Ministerpräsidenten in Danzig in den nächsten Wochen nach Danzig zu kommen, um hier persönlich an der Klärung gewisser wichtiger Fragen mitzuwirken, die gegenwärtig noch Anlaß zu Mißverständnissen zwischen Danzig und Polen geben.

Senatspräsident Greifer verläßt heute Abend Danzig, um auf Einladung des polnischen Staatspräsidenten an der großen repräsentativen Jagd teilzunehmen, die alljährlich unter Teilnahme der Warschauer Hofschaffner der Großmächte in den polnischen Staatsforsten bei Bialowieza veranstaltet wird. In der Begleitung des Senatspräsidenten befindet sich der Major der Landespolizei, Bettke.

Günstiger Abschluß der Reichsbahn.

3,3 Milliarden Einnahmen gegen 2,9 Milliarden im Vorjahr.

Tagung des Verwaltungsrates.

Berlin, 23. Jan. Am 22. und 23. Januar 1935 trat der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. An den Sitzungen nahmen erstmalig teil die von der Reichsregierung neu ernannten Mitglieder:

Gustav Königs, Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium; Ludwig Vahs, Konteradmiral a. D., Präsident des Reichsverkehrsverbandes der deutschen Luftfahrt-Industrie; Dr. Wilhelm Ohnesorge, Staatssekretär im Reichspostministerium; Otto Steinbrind, Kapitänleutnant a. D.; Herbert Stenger, Stabsleiter des Verbindungsstabs der NSDAP.

Großes gemeinsames Bekenntnis des schaffenden Volkes.

Am 30. Januar im ganzen Reich Betriebsappelle.

Berlin, 24. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Zur Verbreitung des Gedankens der regelmäßigen Betriebsappelle hat die Deutsche Arbeitsfront für den 30. Januar eine große Aktion vorbereitet. In diesem Tage sollen, wie das DAB meldet, im ganzen Reich und allen Betrieben Betriebsappelle durchgeführt werden. Die Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen aus den Maschinenfabriken und den Konstruktoren, in den Diensträumen der Behörden und an allen Arbeitsplätzen werden sich am 30. Jan. versammeln, um erneut ihren Willen zur Kameradschaft und zur gemeinsamen Arbeit für Deutschland zu bekunden. Der 30. Januar ist für diese Aktion gewählt worden, weil er als Jahrestag der Machtergreifung durch Adolf Hitler besonders geeignet für ein großes gemeinsames Bekenntnis des schaffenden Volkes ist. Der von den Deutschen Arbeitsfront angelegte große Appell wird einheitlich unter dem Gedanken gestellt: Was bedeutet der 30. Jan. für den schaffenden deutschen Menschen? Gleichzeitig soll ehrend den Saararbeitern gedacht werden, der am 13. Jan. erneut bewiesen hat, daß der arme Sohn des Volkes immer auch der treueste ist.

kommen, alle Danzig-polnischen Fragen ständig in unmittelbarer offener Aussprache zu behandeln. In diesem Zusammenhang hat Minister Bede die Absicht verkündet, wenn möglich noch vor dem nächsten Gegenbesuch des polnischen Ministerpräsidenten in Danzig in den nächsten Wochen nach Danzig zu kommen, um hier persönlich an der Klärung gewisser wichtiger Fragen mitzuwirken, die gegenwärtig noch Anlaß zu Mißverständnissen zwischen Danzig und Polen geben.

Senatspräsident Greifer verläßt heute Abend Danzig, um auf Einladung des polnischen Staatspräsidenten an der großen repräsentativen Jagd teilzunehmen, die alljährlich unter Teilnahme der Warschauer Hofschaffner der Großmächte in den polnischen Staatsforsten bei Bialowieza veranstaltet wird. In der Begleitung des Senatspräsidenten befindet sich der Major der Landespolizei, Bettke.

Eduard Vogel, Ministerialdirektor im Reichsverkehrsministerium.

Ferner wohnte der als Vertreter der Vortragsaktionäre wiedergewählte Staatssekretär a. D. Bergmann an den Beratungen wieder bei. Zu Beginn der Tagung wurde die Neuwahl des Präsidiums und der Ausschüsse vorgenommen. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates wurde einstimmig Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium, Königs, gewählt. Zum Vizepräsidenten wurde Freiherr v. Schröder, Köln, einstimmig wiedergewählt.

In seinen Beratungen befaßte sich der Verwaltungsrat zunächst mit der Finanzlage der Deutschen Reichsbahn. Die Gesamteinnahmen des Jahres 1934 belaufen sich auf rund 3,3 Milliarden RM., gegen 2,9 Milliarden RM. im Jahre 1933, davon sind 916 Millionen RM. (846 Mill. RM. in 1933) durch den Personenverkehr, 2140 Mill. RM. (1815 Mill. RM. in 1933) durch den Güterverkehr und 288 Mill. RM. (250 Mill. RM. in 1933) durch sonstige Einnahmen aufgebracht.

Über die Lage und Bedeutung verschiedener Tochterbetriebe und solcher Gesellschaften, an denen die Reichsbahn beteiligt ist, erhielt der Verwaltungsrat einen eingehenden Überblick; er ließ sich unterrichten über die Arbeit des Mitteleuropäischen Reisebüros (MER.), über die Erfolge der Reichsbahnzentrale für den Reiseverkehr (RZV.) auf dem Gebiete der Fremdenverkehrswerbung und die Tätigkeit der Mitropa.

Mit besonderem Interesse nahm der Verwaltungsrat von den Vorbereitungen der Reichsbahnverwaltung zur Rückgliederung der Saarbahnen Kenntnis. Alle Fragen, die mit der Eingliederung der Eisenbahnen des Saarlandes in die Deutsche Reichsbahn auf organisatorischem, finanziellen, tarifarischem, personalpolitischen und technischem Gebiete zusammenhängen, wurden eingehend erörtert.

Einheit zwischen Krone, Armee und Volk.

Die antiparlamentarische Entwicklung in Bulgarien.

Sofia, 23. Jan. Der König hat am Mittwochabend um 7 Uhr die Mitglieder der neuen Regierung empfangen, die ihm vom Ministerpräsidenten vorgestellt wurden. Der Empfang dauerte mehrere Stunden. Auch die heutige Abendpresse vermeidet es, zu den Hintergründen des gestrigen Regierungswechsels in klarer Weise Stellung zu nehmen. Alle Blätter beschränken sich ebenfalls wie die Morgenzeitungen darauf, auf die Einheit hinzuweisen, die das neue Kabinett zwischen der Krone, der Armee und dem Volke herzustellen berufen sei. Der heutige Tag verlief in vollkommener Ruhe. Die umlaufenden Gerüchte, die von der Festnahme einiger weniger maßgeblicher Politiker zu berichten wußten, haben sich nicht bestätigt.

Alle Ansichten sprechen dafür, daß die neue Regierung entschlossen ist, alle Anhänger der sogenannten Sveno-Gruppe, welcher der frühere Ministerpräsident Georgiew und die maßgebenden Mitglieder seines Kabinetts angehören, aus den führenden Staats- und Verwaltungsstellen auszuschalten.

In dem neuen Kabinett befindet sich nicht ein einziger Vertreter der Sveno-Gruppe, und nunmehr geht der Innenminister Oberst Radeff daran, auch wichtigere Verwaltungsposten von den Anhängern dieser Gruppe zu säubern. Einige Generaldirektoren sind bereits heute von ihren Posten zurückgetreten. Zahlreiche weitere Rücktritte und Entlassungen sind in den nächsten Tagen zu erwarten. Diese radikale Ausschaltung der bis jetzt so mächtigen Sveno-Gruppe wird vor allem von der Armee gefordert.

Rücktritt des Polizeidirektors von Sofia.

Sofia, 23. Jan. Polizeidirektor Ratschew ist am Mittwoch zurückgetreten. Preisbefreiungen zufolge dürfte als sein Nachfolger der Befehlshaber der Sofiaer Militärs, Tanassil, in Frage kommen.

Günstige Aufnahme des neuen Kabinetts in Frankreich.

Paris, 23. Jan. Die schnelle Lösung der bulgarischen Krise wird in Paris mit Genugtuung aufgenommen. Man erwartet sich besonders zufrieden mit der Erklärung des neuen

Ministerpräsidenten General Sateff, daß seine Regierung für die Herstellung vertrauensvoller Beziehungen zu den Nachbarkräften und für einen gesunden dauerhaften Frieden auf dem Balkan eintritt. Bulgarien sei ein wichtiges Glied des Systems, das gegenwärtig auf dem Balkan und in ganz Osteuropa im Werden sei, ein System, bei dem der Einfluß Russlands erneut zutage trete unter Bedingungen, die ansehnlich für die „politische Solidarität aller aktiven Elemente der baltischen Welt“ sprächen. Dieser Tatsache müsse man Rechnung tragen, wenn man die Bedeutung der Annäherung zwischen der kleinen Entente, der Balkan-Entente und der russischen Macht verstehen wolle. Das „Journal des Débats“ erklärt, daß die Beibehaltung Sateffs als Außenminister eine Garantie für die Fortsetzung der schwierigen Friedenspolitik auf dem Balkan sei.

Sowjetrussische Schlaglichter.

Unglaubliche Zustände in den Eisenbahnerfachschulen.

Moskau, 23. Jan. Auf Veranlassung des Verkehrsministeriums der Sowjetunion hat in einer Anzahl von Städten die Anhalten befristet worden, denen die Ausbildung des Eisenbahnerfachschulens obliegt. Die Revisionen, die sich vor allem auf die Eisenbahnerfachschulen in Luga, Charkow und Kremenetschuk erstrecken, haben unglaubliche Zustände zutage gefördert. Von einem normalen Unterrichtsbetrieb konnte nirgends die Rede sein. Diebstähle, Schlägereien, Trunkenheit und Waffensucht aus den Anhalten waren an der Tagesordnung. An den Ausschreitungen beteiligten sich nicht nur parteilose Schüler, sondern auch Kommunisten und Mitglieder der kommunistischen Jugend. Das Lehrpersonal war gänzlich umgestimmt und seiner Aufgabe so wenig gewachsen, daß viele Schüler auf den Besuch der Unterrichtsstunden überhaupt verzichteten.

Auf Veranlassung des Verkehrsministeriums wurden zahlreiche Direktoren und Lehrer entlassen. Gegen sie wird ein Verfahren eingeleitet werden. Außerdem sollen sämtliche untauglichen Elemente unter den Fachschulern aus den Anhalten entfernt werden.

12 Beamte der Leningrader OGPU verurteilt.

Moskau, 24. Jan. Das Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes hat 12 Beamte der Leningrader OGPU, darunter deren ehemaligen Chef, Medwed, wegen fahrlässiger Handlungen und Verstoßes gegen die Staats-Schutzgesetze zu insgesamt 37 Jahren Verbannung in Konzentrationslagern verurteilt. Außerdem erhielten alle Angeklagten Gefängnisstrafen, der Angeklagte Walgenisch eine solche von 10 Jahren.

Medwed wird vorgeworfen, er habe teinegenügenden Maßnahmen zum Schutze des Lebens Kizows getroffen und besonders nicht verhindert, daß der Mörder Nikolajew in das Palais, in dem Kizow ermordet wurde, eingebracht sei. Gegen das Urteil kann keine Berufung eingelegt werden. Die Verurteilten haben deshalb keine härteren Strafen erhalten, weil sie große Verdienste um die bolschewistische Revolution und mehrere Auszeichnungen aufzuweisen haben. Sie sind alle alte Mitglieder der kommunistischen Partei. Das Urteil hat in Moskau politische Kreise starke Beachtung gefunden.

Unsere Freitag-Premiere:
Ein Film von ganz großer
Erfolgsklasse!



Die Presse:
„Künstlerisch“... „technisch voll-
kommen“... „erstaunlich“.

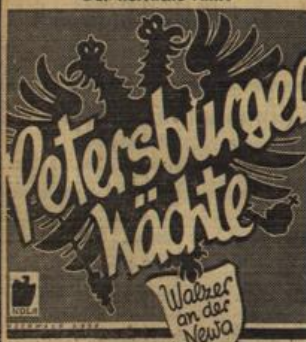
Mit größter Spannung erwartet
Wiesbaden diesen Film, dem die Film-
prüfstelle das ausgezeichnete Prädi-
kat „künstlerisch wertvoll“ verlieh!

Heute 400 615 630 letztmals „Liebe, Tod und Teufel“

UFA-PALAST

Verdingung.
Die Einföhrung von Fahrscheinungen und
Lieferung von Heizungsanlagen für die Fahrdahn-
befeuchtungsarbeiten in der Waldstraße in Wies-
baden-Bierstadt sollen öffentlich vergeben werden.
Die Unterlagen können gegen Erstattung von
0,50 RM. von uns bezogen werden.
Angebotsöffnung Mittwoch, den 30. Januar,
10 Uhr.
Wiesbaden, den 23. Januar 1935.
Städtisches Tiefbauamt,
Holt-Siller-Platz 2, Zimmer 23.

Ein wahrhaft
königliches Programm!
Der herrliche Film:



mit Paul Hörbiger, Theo Lingner
Elisa Jiliard, Jacob Tiedtke
Adele Sandrock.

Auf der Bühne:

Die Schau der Weltstädte
Ballett-REVUE
CARISE

Ein Rausch von Farben und schönen Frauen.
Die neueste Wochenschau.
Eine Fahrt ins Osttal.



Nützen Sie diese gebotene
Gelegenheit!
Bevorzugen Sie die
Nachmittags-Aufführungen!

Darauf
kommt
es an!

Kräfte, ausgiebig,
humig und doch
preiswert muß ein
Kaffee sein. Diese
Eigenschaften fin-
den Sie vereint bei

Alexi-Kaffee
Kaffee-Rösterei, Michelsberg 9

Oefen-Herde
Gasherde
Zubehörteile — Reparaturen
Jacob Post

Hochstättenstraße 2
Marktstraße 9
Altrenom. Fachgeschäft.

Seit über 70 Jahren
Optiker Höhn
5 Langgasse 5.

Das Fachgeschäft für beste
preiswerte Augengläser.

Israelitischer Gottesdienst

Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge Michelsberg.
Freitag, abends 5 Uhr Jugend-
gottesdienst. Sabbat, morgens
9 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends
6 Uhr. — Wochentags, morgens
7.15 Uhr, abends 6 Uhr.
Altisraelitische Kultusgemeinde.
Synagoge Friedriehstraße 33.
Freitag, abends 5 Uhr, Sams-
tag, morgens 8.30 Uhr, Jugend-
kinder 8.30 Uhr, nachm. 3.30 Uhr,
abends 6 Uhr. — Wochentags,
morgens 7.15 Uhr, nachm. 5 Uhr.

CAPITOL

Ab heute Donnerstag 400 615 630

Martha Eggerth
Hans Söhrker
Ida Wüst
Paul Hörbiger
Paul Kemp

Was Ohr und Auge an Schönheit er-
träumen, schenkt in bezaubernder Folge
die meisterhafte Tonfilm-Operette:



Das herrliche Ufa-Beiprogramm!
Die interessante Ufa-Woche!

Plakate

für den

Inventur-Verkauf

erhalten Sie im

**Tagblatt-
Haus**

Druckerei-Kontor, Schalter-
halle links, Tel.-Anruf 59631

T. Luna-Ton-Theater
Schwalbacher Straße 57

Ab heute: Dolly Haas — A. Steven
R. A. Roberts in:

— Es tut sich was um
Mitternacht —

Im Beiprogramm: Lustspiel:
Kulturfilm: Die Raketenbahn
Ufa-Woche
Erstklassige Bild- und Tonwiedergabe.

Heute letzter Tag:

SHIRLEY TEMPLE
das amerikanische Wunderkind in

SHIRLEY
GROSSES SPIEL

mit Gangster-Perlen.
2.30 4.30 6.30 8.30 Uhr

Ab morgen: Ein Film, den alle mit Ungeduld erwarten.

Franziska Gaal

in einem Film, der alles enthält, was Sie
sich wünschen:

Konfliktreiche Handlung,
Schwung
Tempo,
Humor,
Flotte Regie:
GEZA VON BOLVARY
und vor allem auch gute Musik
Wien und sein Deutschmeistermarsch



25. 2 Freitag und Samstag 10.45 26.
außergewöhnliche Nacht-Vorstellungen

MARIE... aus moralischen
Gründen entfassen...
Eine Filmlegende mit **ANNABELLA**

In diesem Film geht der Regisseur ganz eigene Wege und schuf ein
Meisterwerk — das Mädchen- und Mutterschicksal von Annabella über-
zeugend und erschütternd gestaltet.
„Künstlerisch wertvoll.“

Sonntag-Film-Morgenfeier

Auf allgemeinem Wunsch der so begeistert von Presse und Publikum
aufgekommenen Film von Dr. Burkert:

Grönland, die Wetterküche Europas



Billig u. gut

Frische grüne Heringe
Pfund - .77 3 Pfund - .45
la Seelachs 1/2 Fisch
ohne Kopf - Pfund nur - .24
Blutfrische Backfische
Pfund nur - .23

Blutfrischer Dorsch
(Ostsee-Kabeljau) 1/2 Fisch
ohne Kopf - Pfund nur - .23



NORDSEE
Michelsberg 1 - Tel. 20448

Preußisches Staatstheater

Freitag, den 25. Januar 1935.
Großes Haus.
Stammreihe F. 18. Vorstellung.

Der Vogelhändler

Operette in 3 Akten v. C. Zeller.
Weister, Tannert, Schenk-von
Trapp.

Haus, Dek. Kreuzmeyer, Wagner,
Müller, Sedina, Stein, Bloch,
Ritz, Böhm, Dahlmeier, Dietert,
Dempwolff, Vahr, von Zoo,
Wenz, Müller, Oswald,
Reichmann, Weyrauch,
Wiedemann, Benzler, Weister.

Anfang 19.15 Uhr.
Ende nach 22.45 Uhr.
Freie B von 1.25 RM. an.

Kleines Haus.
Geöffnet.
Die Kasse ist von 10 bis 14 Uhr
geöffnet.

Beleuchtung ist wichtig
Flack liefert richtig!

Nur Qualitätsware,
außerordentlich preiswert!
Elektrohaus **FLACK** Luisenstr. 25

Rochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 25. Januar 1935,
11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Zeit: Kapellmeister Ernst Schall.
1. Ouvertüre zu „Maurer und Schloßer“ von Hubert.
2. a) Ich liebe Dich, b) Grotto von E. Grieg.
3. Romanze aus „Agnese Schickel“ von Mozart.
4. Goldbraten, Walzer von Goldbraten.
5. Polka aus „Der Krieger von Zarnitz“
von Gounod.
6. Germanenblut, Marsch von Blumenthurg.

Rurhaus-Konzerte.

Freitag, den 25. Januar 1935,
16 Uhr:

Kaffee-Konzert

Leitung: Wille Reich.
1. Ouvertüre zur Oper „Die Opernprobe“ von
Lortzing.
2. „Donnerstagskinder“, Walzer nach Motiven aus der
Operette „Simplicius“ von Strauß.
3. Das Fräulein von Hagen, „Gebet u. Tempeltanz“ v. Grieg.
4. Fantaisie aus der Oper „La Bohème“ v. Puccini.
5. Metronom-Marsch von Lindg.
6. Serenade d. Simili von Berce.
7. Großes Polka-Musik nach Motiven der Operette
„Die goldene Frau“ von Fall.

Dauer- und Kurkarten gültig.
16.30 bis 18.30 Uhr im Weinlaal: Tanz-See.
20 Uhr großer Saal:

Einmaliges Konzert Jock Hylton
und sein Orchester.

(Näheres im besonderen Sonderprogramm.)
21 Uhr im Weinlaal:
Tanz- und Unterhaltungsmusik.
Kapelle Otto Schilling.

Ein offenes Wort im Memel-Prozess.

Der frühere Oberbürgermeister der Stadt Memel sagt aus.

Komna, 23. Jan. Auch in der heutigen Verhandlung im Memelländer-Prozess bildete die Nordische Justiz den Kernpunkt. Die Jugendvernehmung ergab ein lüdenloses Bild für den Angeklagten Kopsa, der laut Anklagebericht der Zeitschrift bei der angeblichen Ermordung des Zeutis beschuldigt wird.

Bedeutend war das Zeugnis des Zeutis, das der frühere Oberbürgermeister der Stadt Memel, Brindlinger, einer Reihe von Angeklagten in diesem Prozess ausstellte. Auf die Frage des Hauptanklägers Dr. Neumann, ob Dr. Brindlinger irgendwas davon wisse, daß Neumanns Partei einen bewaffneten Aufstand geplant habe, antwortete Brindlinger: Ich kann nur sagen, daß ich mit einer großen Zahl der hier Angeklagten stets in enger Fühlungnahme gestanden habe. Ich habe immer wieder Gelegenheit gehabt, mich mit den Herren der beiden angeklagten Parteien zu unterhalten. Ich habe aber bei dieser Unterhaltung die Überzeugung gewonnen — das sage ich jetzt unter ausdrücklicher Berufung auf meinen Eid — daß keiner von diesen Herren mit dem Gedanken auch nur gespielt haben kann, im Memelgebiet einen bewaffneten Aufstand zu entfachen. In Unterhaltungen wurde von diesen Herren immer wieder erklärt, wenn man den alten Parteien (Landwirtschaftspartei und Memelländische Volkspartei) einen Stempel nahe bringen könne, dann nur den, daß sie sich nicht genau klären gegeben hätten, die Beziehungen zwischen dem Memelgebiet und dem litauischen Zentralrat zu gestalten. Die Männer um Neumann und ich hätten immer wieder betont, daß man gerade deshalb neue unbefahrene Männer heranziehen müsse, weil man die Hoffnung nicht aufgeben würde, zu

einem guten Einvernehmen mit dem Zentralrat zu kommen. Ich habe ihnen darauf erklärt, sie seien große Optimisten, denn, solange eine gewisse Eligue im Memelgebiet existiere, werde es nicht gelingen, bessere Beziehungen herbeizuführen. Ich habe bei all diesen Unterredungen immer wieder gefunden, daß die Herren in ihrem meistes Erachtens zu großen Optimismus gelaufen haben, daß es gelingen würde, die Beziehungen enger und besser zu gestalten. Niemals habe ich davon gehört — und bei meinen weitreichenden Beziehungen im Memelgebiet und vornehmlich in der Stadt Memel hätte ich zu etwas nicht entgehen können — daß in einem größeren Kreise irgendein Plan für einen gewaltsamen Aufstand beschloffen worden sei.

Auf die Frage des Vertreters der Zivilfuge, was er unter der Eligue verstand, die ein Hindernis für die Verständigung gewesen wäre, erwiderte Dr. Brindlinger: Wir waren der Auffassung, daß das Haupthindernis für eine Verständigung zwischen dem Memelgebiet und der Zentralregierung in dem Verhalten gewisser Memelländer lag, die aus eigenwilligen Interessen heraus handelten und kein Interesse an einer Verständigung hatten. Wenn Namen verlangt werden, kann ich Namen nennen.

Es ist bezeichnend, daß weder das Gericht noch die Staatsanwaltschaft oder die Vertreter der Zivilfuge auf dieses Angebot eingingen.

Weiter brachte die Verhandlung noch eine interessante Feststellung. Der Direktor des Roten Kreuzes in Memel, Dr. J. J. J. J., der die Zeitschrift des Zeutis gleich nach ihrer Auffindung unterlagert hatte, gab an, daß die Zeitschrift des Zeutis längere Zeit in der Luft gelegen habe. Diese Behauptung steht im Widerspruch zu der Behauptung der Anklage, die behauptet, daß der Zeutis gleich nach der Ermordung ins Wasser geworfen worden sei.

Die Verhandlung wurde auf Donnerstag vertagt.

Sphinx ohne Geheimnis?

Ein neues Pharaonengrab und das Alter der Sphinx.

Die von der ägyptischen Universität in Kairo durchgeführten Ausgrabungen an den Pyramiden von Gizeh haben zu sehr interessanten Entdeckungen geführt. Es sind neue Königgräber gefunden worden, deren Inhalt nicht nur für die Kenntnis der ägyptischen Geschichte außerordentlich wertvoll ist, sondern die auch interessante Rückschlüsse auf die Entstehung der Sphinx zulassen.

Die wichtigste der Entdeckungen ist das Grabmal einer bisher unbekannten ägyptischen Königin, Khephren, vermutlich einer Tochter Khephrens, der um 3660 v. Chr. lebte. Die neue Königin scheint die Gattin ihres Bruders Merneptah gewesen zu sein; ein in den ägyptischen Pharaonenfamilien durchaus nicht ungewöhnliches Verhältnis. Ihr Grab ist vor Jahrtausenden von Rändern erodiert und seiner kostbaren Schätze entleert worden. Erhalten sind nur noch der Sarkophag, die Gebeine der Königin, das Skelett eines Stiers und einige Grabbeigaben.

Ein großer Interesse ist eine Königsgrube, die etwa 1 1/2 Kilometer von der Pyramide Khephrens zu ihrem Tempel gegenüber der Sphinx führte. Dieser Königsgrube bestand aus vier gepflasterten Parallelstrahlen mit einer Gesamtbreite von 30 Metern, die auf beiden Seiten durch Gräben geschützt waren. Bei der Entfernung der gewaltigen Sandmassen, die sich über dem Königsweg und den Gräben angehäuft hatten, wurde man auf einen bedeutsamen Umstand aufmerksam. Einer der Gräben endet nämlich plötzlich dort, wo jetzt die Sphinx steht. Es kann daraus mit Sicherheit geschlossen werden, daß die Sphinx zu der Zeit, als die königliche Grabstraße gebaut wurde, noch nicht aus den Felsen gehauen war. Mit anderen Worten: Sie entstand erst nach der Regierungszeit Khephrens, also nach 3660 v. Chr.

Bei der Befreiung der Sphinx von den angewachsenen Sandmassen fanden die Archäologen eine von Thotmes IV. aufgestellte Schrifttafel, in der berichtet wird, daß er auf Befehl des ihm im Traum erschienenen Gottes Harmachis ebenfalls die Sphinx von dem Sand befreit hatte, der sie zu begraben drohte. Er baute dann große Wälle aus Ziegeln gegen die immer wieder vorrückende Sandflut.

In der Nähe des neu gefundenen Königsgrabes fand sich auch eine ganze Anzahl von Begräbnisstätten hoher Würdenträger aus der Zeit von 3700 bis 3550 v. Chr. Bemerkenswert sind besonders die Funde im Grabgewölbe Katheret, eines Priesters der Pharaonin Neferet. Hier befinden sich drei in den Fels gehauene Statuen; zwei davon stellen den Priester und eine seine Frau dar. Eine kleine schwarze Granitstatue des toten Priesters fand außerdem noch in einer Ecke der Gruft. Anatomisch sind die Figuren bis in die kleinsten Details sorgfältig ausgearbeitet. Zum Zeichen, daß der Tote eine Persönlichkeit von ungewöhnlicher Bedeutung war, hat der Künstler seine Hände mit je sechs Fingerringen versehen.

„Der Deutsche“

steht sein Erscheinen am 31. Januar d. J. ein.

Berlin, 23. Jan. Im Anschluß an die am Dienstag im „Angriff“ und im „Balken Beobachter“ veröffentlichte Mitteilung, wonach „Der Deutsche“ vom 1. Februar das Organ der Deutschen Arbeitsfront werden wird, gibt die Tageszeitung „Der Deutsche“ ihren Lesern bekannt, daß nach einer Vereinbarung des Reichsorganisationsleiters Dr. Len mit dem Reichsleiter für die Presse, Direktor Amann, die Tageszeitung „Der Deutsche“ am 1. Februar d. J. ihr Erscheinen einstellt. Vom 1. Februar d. J. ab übernimmt „Der Deutsche“ die publizistische Aufgabe der Tageszeitung „Der Deutsche“.

Der Kampf gegen das schwedische Element in Finnland.

Die Studenten streiken weiter.

Helsingfors, 23. Jan. Die finnische Studentenschaft beschloß am Mittwochabend in einer Professorenversammlung, den Streik, der ursprünglich nur bis zum 1. Februar geplant war, auf unbestimmte Zeit auszuweiten. Gleichzeitig gab die Studentenschaft ihre Absicht bekannt, eine allgemeine Mitbürger-Versammlung von 100 Vertretern aus jeder Stadt und jedem Dorf nach etwa acht Tagen in die Hauptstadt einzuberufen. Zum Abschluß brachten etwa 2000 Studenten dem Universitäts-

fanzler Professor Smolatti einen Fidejussur dar, da er gegen den Regierungsvorschlag Anhänger einer völligen Fimierung der Universität ist.

Im Reichstago dauerte die Debatte über die Universitätsfrage seit 9 Uhr vormittags an. Es handelt sich noch immer um die erste Lesung. Auf Grund der Zahl der noch angemeldeten und noch nicht zu Worte gekommenen Redner rechnet man damit, daß die Debatte ohne Unterbrechung bis Donnerstagabend dauern kann. Die Redner der Regierungssopposition verzögern nach Möglichkeit ihre Ausführungen. Einer von ihnen sprach so langsam, daß er nicht mehr als zehn Worte in der Minute vorbrachte.

Vermischtes.

Wie lange leben Tiere? Die angeblich genauesten Untersuchungen, die bisher über die Lebensdauer von Tieren angestellt worden sind, wurden jetzt mit dem Bericht von zwei englischen Gelehrten, Sir R. C. Mitchell und Major Stanley Hooper, abgeschlossen. Der Volksglaube von der Lebensdauer bestimmter Tiere trifft danach höchstens für die Schildkröten zu, von denen die beiden Gelehrten annehmen, daß sie unter günstigen Voraussetzungen tatsächlich 100 bis 200 Jahre leben können. Die Engländer wollen eine gewöhnliche Gartenschnecke kennen, die 96 Jahre lang in dem Hause ein und derselben Familie gelebt hat. Das Alter von Fischen geben die Gelehrten

Zuherstehfalls mit 60 Jahren an. Das Durchschnittsalter der im Raie besonderer Langlebigkeit lebenden Gelfanen wird mit 50 Jahren, das des Kaschors mit 45, das des Fuchspferdes und des Walffisches mit je 40, das des Bären mit 35, des Affen mit 35 und der Gelfaie mit 30 Jahren bemessen. Entgegen der allgemeinen Meinung, leben nach Ansicht der beiden Forscher wilde Tiere in der Gefangenschaft länger als in der Freiheit, was allerdings in der Hauptfalle darauf zurückzuführen wird, daß die wilden Tiere in der Gefangenschaft nicht Jagdbeute sind. Weiter wird der Glaube verteidigt, daß Papageien ein unvorstellbar hohes Alter erreichen können. Das höchste Alter, das bei einem Papagei je mit einiger Sicherheit festgestellt werden konnte, war wenig über 100 Jahre. Das höchste Alter der kleinen Vögel beläuft sich auf 20-25 Jahre.

RETENMAYER

Nicolasstr. 5 / Tel. 59816

UMZÜGE Lagerung

zuverlässig, preiswert Spedition



26 JANUAR 9 31 UHR

EINE KREUZFIDEL

Herren Sitzung

in der Wäldbütt (Paulinenhöfchen)
Beginn 20 Uhr - Goodfingung 19 Uhr
Eintrittsgeld Mk. 2.- im Vorverkauf Mk. 1.80
Karten beim Reuen Kunterreim/Spindel,
Wäldbüttstr. 17 n. Theaterhofnade, sowie
bei allen Plakatausgangstellen.

Alles am Samstag, 26. Januar in Paulinenhöfchen!

Freiwilligkeitsdienst.

Freitag, den 25. Januar 1935.
von 1501-1600 von 1-2 1/2 Uhr
von 1601-1700 von 2 1/2-3 1/2 Uhr
Samstag, den 26. Januar 1935
von 1701-1800 von 3-4 Uhr
von 1801-1900 von 4-5 1/2 Uhr.
Städt. Schlichtungsvermittlung.

Werbepächchen

4 1/2 Bild Raupf. Rüden und
Raupf. Rüden und Schinken,
mitd. ohne Salpeter, 3.90 frei
dort. Adm. S. Krasat, Schlichter,
Kofraten (Ostr.).

Inventur-

Der Kauf-

Plakate

erhalten Sie im

Tagblatt-

Haus

Druckerei-

Kontor

Schalterh. links,

Telephon 5963

Vergeßt

die

hungernden

Vögel nicht!

Ein!

Marksburg

-Lose zu 50 Pf.

Doppellos 1 RM.

Ziehung: Übermorgen

Preuß.-Südd. Klassenlotterie

Kauflose z. 5. Klasse noch zu haben

v. Koester Bahnhofstr. 8

Staatl. Lotterie - Einnahme.

Der Rundfunk.

Freitag, den 25. Januar 1935.

Reichsbühnen-Programm 25.1.1935

6.00 Sauerland. 6.15 Stuttgart: Genußakt I.

6.30 Genußakt II. 6.45 Zeit. Frühmorgens.

6.50 Wetter. 6.55 Morgenmusik. 7.00

Stuttgart: Frühmorgens. 8.10 Wetterland.

Wetter. 8.15 Stuttgart: Genußakt.

10.00 Nachrichten. 10.15 Von Berlin: Schulung.

Ein Bauernmann erobert das Rad. 10.50

Städtische Kindertage für Kinde und Jungs.

11.00 Werbelensert. 11.30 Programmfrage.

Wirtschaftsmeldungen. Wetter. 11.45 Sozial-

dienst. 12.00 Stuttgart: Mittagstagesert. 12.00 Stuttgart:

Zeit. Nachrichten. 12.15 Stutt-

gart: Mittagstagesert II. Auf letzten Füßen.

14.15 Zeit. Nachrichten. 14.30 Wirtschafts-

bericht. 14.45 Zeit. Wirtschafts-

bericht. 15.15 Für die Frau.

16.00 Von Berlin: Nachmittagesert. Jeder Er-

wacht ein Kind frei! Ein Zirkusprogramm

mit Koffern. Musikern und dreifürten Tieren.

18.00 Jugendfunk. Herbert Korfus. Ein

Wörterbuch von Walter Richter. 18.15 Das

Wörterbuch. Zeit bei der Arbeit. Ein Re-

cht von Gerd Keller. Neuhof d. d. Nacht.

18.30 Mitguten — ein kommender Kontinent?

Wieselspr. 18.45 Wetter. Wirtschafts-

meldungen. Programmänderungen. Zeit.

18.50 Kaffel: Unterhaltungskonzert. 19.35 Von

München: Weltpolitische Monatsbericht. Von

Univ.-Prof. Dr. Karl Haushofer. 20.00 Zeit.

Nachrichten.

20.15 Von Köln: Reichsleitung: Stunde der Nation:

besteht aus der Ober. Rede. Rede von

Hans Sailer. 21.00 Musik. 21.15 Von

Stuttgart: 21.00 Kolonial-Deutschland! Afrika-

nische Schicksalsfahrt.

22.00 Zeit. Nachrichten. 22.15 Nachrichten aus dem

Sendebereich. Wetter- und Sportbericht. 22.20

Von München: Wintermärchen aus Gar-

dischen Partenkirchen. Kurzberichte aus Erch-

nisse von den deutschen Hochschullehrerinnen.

Abendmusik. 22.35 Zeitgenössische Kammer-

musik. 23.00 Kaviare der Landstraße. 23.30

Die bunten und die hellen Vögel. Bericht

aus den Schicksalsstationen einer Großstadt.

24.00 Stuttgart: Nachtmusik.

Deutschlandlied 1571/191.

6.05 Nachrichten. 6.35 Guten Morgen. Lieber Sörz!

Wöchentliches Schallplattenkonzert.

Nachrichten. 9.40 Das Erbe. Ein deutsches

Vollsmärchen aus Angulowien.

10.00 Nachrichten. 10.15 Von Berlin: Volk an der

Arbeit. Ein Bauernmann erobert das Rad.

Deutsche. 10.45 Spielturnen im Kinder-

garten. 11.40 Der Bauer bricht.

12.00 Von Berlin: Mittagstagesert. 12.15 Von

Dresden: Mittagstagesert. 12.00 Allerlei

von Zwei bis Drei. 15.15 Der Deutschland-

lied erinnert... 15.25 Für die Frau. 15.40

Für Jungmadel. Eine Jungmadelüberre-

terial.

16.00 Von Köln: Korbfische Musik. 17.30 Musik

unterer Zeit. 18.00 Stunde der Vögelung.

Wintermärchen. Ein Spiel aus einem 53.

Winterkonzert in verfallenen Bergen. 18.40

Wiederholungsprogramm. 18.55 Das Gedicht.

18.00 Zur morgigen Erinnerung der „Grünen Woche“.

20.00 Kernmusik. Nachrichten.

20.15 Von Köln: Reichsleitung: Stunde der

Nation: Liebesleben aus „Wannsee“. 21.00

Vier Iren die Kompositionen. Lustige Beispiele

der Schallplatten.

22.00 Nachrichten. Sport. 23.00 Von München:

Weltpolitische Monatsbericht. 23.30 Von

Köln: Tansmusik.

Neues aus aller Welt.

Sträfling springt in siedendes Wasser

... aus Kummer über die treulose Ehefrau.

Paris, 24. Jan. In der Strafanstalt in Rio hat sich eine gramesvolle Tragödie abgespielt, deren Opfer der Sträfling Henri-Régis Rondeau wurde. Er sprang in einen 600 Liter fassenden Kessel mit siedendem Wasser. Rondeau war vor zwei Jahren wegen eines Eisenfahrschusses begangen worden zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er war ein kleiner Landwirt aus der Bretagne gewesen. Seine Frau hatte ihm versprochen, daß sie die sieben Jahre auf ihn warten werde, denn schließlich hatte er ja die Tat ihrerwegen begangen. Vor zwei Wochen wurde Rondeau von der Gefängnisdirektion nun mitgeteilt, daß seine Gattin die Scheidung beantragt habe, und die Gerichte diese auch ausgesprochen hätten. Rondeau brach ohnmächtig zusammen und war von dieser Stunde an schwermütig. Als er jetzt in die Waschküche übergeführt worden war, benutzte er die erste Gelegenheit, um den furchtbaren Plan, den er insgesamt ausgeklügelt hatte, in die Tat umzusetzen. Er sprang von einer Galerie in den Kessel mit dem kochenden Wasser. Man hörte den Unglücklichen, aber jede Hilfe kam zu spät; nach entsetzlichem Lärmsturm erlag er seinen Brandwunden.

Außergewöhnlich strenger Winter in Amerika.

New York, 24. Jan. Ein Schneesturm, wie er seit Jahren nicht mehr beobachtet worden ist, wütet seit den frühen Morgenstunden des Mittwochs auf der gesamten Atlantik-Küste bis nach Nordflorida. Der Eisenbahn- und Straßenverkehr ist teilweise lahmgelegt. Gleichzeitig sind zahlreiche tödliche Unglücksfälle zu verzeichnen. In der Stadt New York waren am Nachmittag etwa 35 Zentimeter Schnee gefallen, zu dessen Beseitigung 40 000 Arbeiter eingestellt wurden. In Nordmichigan trat der Goldwater-River über die Ufer und verurteilte ausgedehnte Überschwemmungen. Die Ortshäuser Siedge wurde etwa einen Meter hoch überflutet. Etwa 1000 Familien mußten aus den Dächern flüchten. Mitglieder des Roten Kreuzes eilten in großen Booten den abgeschnittenen Bewohnern zu Hilfe. Die Kältemeile in einzelnen Teilen Kanadas brachte vielfach Temperaturen, wie sie seit 50 Jahren nicht mehr verzeichnet worden sind.

Eisenbahnunfälle und etwa 80 Todesopfer.

New York, 24. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Der bereits gemeldete Schneesturm an der Atlantikküste hält unvermindert an. Seit dem Beginn des Jahres 1935 hat man eine derartige Eisbildung nicht mehr beobachtet. In den Küstengebieten ist bis zu einem halben Meter Schnee gefallen. In der Strafen News Yorks kann man bereits Eisläufer bemerken. In Philadelphia sind im Schneesturm neun Menschen umgekommen. Hunderttausende von Arbeitern sind zur Beseitigung des Schnees eingesetzt worden. Auch mehrere Eisenbahnunfälle, bei denen zahlreiche Todesopfer und Verletzte zu beklagen sind, sind auf das Konto dieses Schneesturmes zu legen. Überall machen sich Verkehrsstörungen bemerkbar. Die Überlandmangelsatmosphäre auf dem Goldwater-River hat bisher zehn Tote gefordert. Die Zahl der Todesopfer, die Schnee und Kälte gefordert haben, beträgt im ganzen etwa 80 Menschen.

Der Stachelginkler blüht in der Eifel. Aus Neuenburg an der luxemburgisch-deutschen Grenze wird berichtet, daß dort an einem Waldrand in 350 Meter Höhenlage infolge des milden Wetters der Ginkgo in voller Blüte steht. Die ältesten Bewohner des Ortes können sich an ein so seltenes Ereignis der Ginkgo-Blüte im Januar nicht erinnern. Es handelt sich bei dem blühenden Ginkgo nicht um den gewöhnlichen Stachelginkgo, der in der ganzen Eifel zu finden ist, sondern um eine seltenere Art, den sogenannten Stachelginkgo. Im allgemeinen stellt sich die Blüte erst im März ein.

Ein dreifacher Mörder festgenommen. In Waldjassen wurde der 34jährige Karl Schuebl wegen eines Raubüberfalls verhaftet. Dabei wurde festgestellt, daß Schuebl der Täter ist, der in der vorigen Woche in St. Katharina bei Tachau in der Tschodjowalwei den Landwirt Josef Steiner erschossen und dessen Frau und Tochter erschlagen hat. Schuebl befindet sich im Amtsgerichtsgefängnis in Waldjassen.

Im Altklosterleuch lebendig verbrannt. In der Scheune eines Landwirts in Oberode brach Feuer aus, dem das Gebäude zum Opfer fiel. Bei Beginn der Löscharbeiten

wurde eine graußige Entdeckung gemacht. Am Eingang der brennenden Scheune sah man die verblutete Leiche eines Mannes, bei dem man eine leere Branntweinflasche und eine Tabakspitze fand. Es handelt sich bei dem Toten um einen früheren russischen Kriegsgefangenen, der in Deutschland verblieben war und sich in Oberode als Schumacher niedergelassen hatte. Im Kampf hatte er sich mit brennender Pfeife in die Scheune gelegt und so das Unglück verursacht.

Zwei Todesopfer eines Familien dramas. Der 43jährige Herbert Winkel erlitt in seiner Wohnung in Treptow eine 25jährige Ehefrau und verübte dann Selbstmord. Bei dem Ehepaar waren zwei Söhne der Frau zu Besuch. Mittwochsabend fand Winkel wie immer gegen 7 Uhr auf. Im Schlafzimmer lag er einen Revolver und schloß vor den Augen seiner entsetzten Schwestern auf seine Frau, um sich dann selbst zu erschießen. Die Kriminalpolizei fand in der Küche auf einem blutgeschmiedeten Tisch sämtliche Papiere, die Winkel dort niedergelegt hatte. Der Grund zur Tat dürfte nach einem hinterlassenen Brief in Drohungen der Eltern eines erwachsenen Mädchens zu suchen sein, mit dem Winkel in Beziehungen gestanden hat.

Wettlauf mit dem Tode. Ein Gläubiger aus Klagensfurt hatte in den Karanamen das entsetzliche Erlebnis des Wettlaufs mit einer Ranne. Er war als Spitzläufer mit einer Gruppe von Skifahrern auf der Fahrt vom Steilhang der Wälschke begriffen, als er plötzlich wahrnahm, daß einer der hinter ihm Laufenden eine Ranne abgetreten hatte. Er rannte mit höchster Geschwindigkeit in Schußfahrt talabwärts, um der nachkommenden Ranne zu entgehen. Die anderen Läufer verfolgten die Flucht vor der Ranne und sahen, wie der Läufer nach kurzer Zeit von der Schneemasse überholt und begraben wurde. Es gelang ihnen, den Bergungsläden lebend auszugraben. Er hatte jedoch schwere innere Verletzungen erlitten.

Feuergefahr zwischen Räubern und Polizei. In der Nähe der bayerischen Stadt Stara Sagora kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Polizei und einer vierköpfigen Räuberbande, die die Gegend schon seit einiger Zeit durch ihre verwegenen Raubüberfälle in Schrecken gehalten hatte. Als die Polizei endlich das Waldversteck der Banditen auffindig gemacht hatte und zu ihrer Verhaftung schreiten wollte, widerwehrten sich diese mit der Waffe. Es entspann sich ein handlanges Feuergefecht, in dessen Verlauf schließlich die Polizei die Oberhand behielt. Zwei Räuber wurden getötet und vier zum Teil schwer verletzt.

Kemal Paschas goldene Bademann. Kemal Pascha — jetzt Atatürk genannt — hat dem Gesundheitsministerium eine ansehnliche Geldsumme überlassen, die einen internationalen Wetteinsatz darstellt. Wie erst jetzt bekannt wird, hatten ihm die türkischen Ärzte als Zeichen ihrer Dankbarkeit für seine Verdienste um Hygiene und Gesundheit des Landes eine goldene Bademann geschenkt. Atatürk aber wollte das hübsche Geschenk doch nicht persönlich in Gebrauch nehmen, er ließ die goldene Bademann einspenden und bestimmte den Erlös für außerordentliche Gesundheitsmaßnahmen.

Witz Roosevelt heiratet. Eigentlich ist die Tochter des amerikanischen Präsidenten gar keine Witze, sondern vielmehr eines Mrs. Sie war nämlich mit einem Herrn Curtis Dall verheiratet, von dem sie sich vor einigen Monaten hat scheiden lassen. Der neue Auserwählte von Mrs. Anna Dall ist ein Herr John Boettiger, also offenbar ein Deutsch-Amerikaner, der als Journalist in einer Filmgesellschaft arbeitet. Obwohl Präsident Roosevelt im allgemeinen die „publizität“ liebt, hat die Hochzeit von Anna Dall dieser Tage in den frühen Morgenstunden und ohne das geringste Aufsehen statt. Roosevelt wollte der Trauung nicht einmal bei. Herr Boettiger und Anna Dall lernten sich vor einiger Zeit kennen, als Boettiger den Präsidenten auf einer Rundreise als Korrespondent einer Chicagoer Zeitung begleitete. Er und die Präsidententochter verliebten sich ineinander „auf den ersten Blick“, und Anna Dall ließ sich, wozu Präsident Roosevelt wahrscheinlich wenig begeistert war, in dem berühmten Scheidungsparadies Reno von Herrn Curtis Dall, dem Vater ihrer beiden Kinder, scheiden.

Varietékünstler im Dienste der Polizei. Die New Yorker Kriminalpolizei hat einige Taschenspieler, die bisher an Varietés ihr Brot verdienten, in ihren Dienst gestellt. Sie sollen als besonders sachverständige Kriminalbeamte sich speziell der Aufklärung von Taschendiebstählen widmen. Sie sind durch ihre eigene Gewandtheit und den berufsmäßigen Taschendiebstahl gefährlicher als Polizeibeamte ohne entsprechende Vorbildung.

Raubüberfall auf ein amerikanisches Postauto. In Fall River im Staate Massachusetts überfielen fünf Banditen ein Postauto, stießen den Fahrer und enttamen mit

einer Beute von rund 130 000 Dollar Bargeld in Banknoten und Silber.

Kältemeile über Veracruz. Veracruz ist von schweren Stürmen heimgesucht worden, die beträchtlichen Schaden verursacht. Da der Sturm auch die Dampfschiffe zerstörte, liegt die Stadt völlig im Dunkeln. Über das ganze Land geht im übrigen eine Kältemeile, die großen Entschädigungen anrichtet.

Der erste Komet des Jahres 1935 wurde im Observatorium der südafrikanischen Union entdeckt. Er ist allerdings nur durch das Teleskop zu sehen. Nach den Berechnungen der Astronomen soll das Jahr 1935 ein „Kometenjahr“ werden. Neun Kometen müssen nach den astronomischen Tabellen bestimmt erscheinen, während eine Anzahl weiterer Kometen mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist.

Arbeitslose Elefanten. In Indien sind nun dem Fürsten von Batavia über 200 Arbeitselefanten im Pfandpfand freigegeben worden, weil sie sich nicht mehr rentierten. Die zunehmende Einführung von Traktoren und anderen landwirtschaftlichen Maschinen hat eine regelrechte Arbeitslosigkeit unter den Elefanten verursacht und die Preise der wertvollen Tiere rapid sinken lassen. Diefelben Erfahrungen mußten die Besitzer von Arbeitselefanten in Afrika machen.

Marktberichte.

Frankfurter Getreidegroßmarkt.

Frankfurt a. M., 23. Jan. Im Getreidegroßmarkt hielt die Geschäftslage in vollem Umfange an. Für Futtermittel aller Art bestand weiterhin starke Nachfrage, doch fehlte es fast an jeglichem Angebot. Selbst im Bereich gegen andere Artikel der Getreidebranche kamen Umsätze kaum zustande. Von Brotgetreide war Weizen härter angeboten, doch zeigte sich auch für Roggen nur wenig Interesse. Das Weizengetreide hatte nahezu vollkommen. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilogramm) in RM: Weizen (R 9) 205, (R 13) 203, (R 16) 213, Roggen (R 9) 185, (R 13) 189, (R 16) 193, alles Großhandelspreise der Mühlen des genannten Preisgebietes. Futtergetreide (G 9) 167, (G 11) 170, (G 12) 172, Hafer (H 13) 165, (H 14) 167, alles Großhandelspreise ab Station. Bei Wasserverladung über 100 Tonnen 3 RM. mehr. Weizenmehl (R 13) und (R 16) 27.10, plus 0.50 RM. Frachtausgleich, Roggenmehl (R 13) 23.50, (R 15) 24, plus 0.50 RM. Frachtausgleich. Weizen nachmehl 10.75, Weizenuntermehl 12, Weizenkleie (R 13) 10.66, (R 16) 10.87, Roggenkleie (R 13) 9.90, (R 15) 10.14, alles Mälenheitspreise ab Mälerei, soweit sie in den Bereich der Landesobervermarktung fallen. Soja (Schrot mit Monopolzuschlag 13, Palmkuchen (m. M.) 13.30, Erdmühschoten (m. M.) 14.50, alles Fabrikpreise ab Südd. Adraktation. Treber —, Trebermehl 9.50—9.90, Weizen, südd. 11, Weizen und Roggenstroh, drahtgepreßt oder gebündelt, 5—8.40. Tendenz: ruhig, Futtermittel stark gefragt, aber ohne Angebot.

Wetterbericht.



Mit der Verstärkung der Wirbelstärkung über Nordeuropa sind wieder erhebliche Luftveränderungen über Europa in Gang gekommen. Dabei wurde zunächst unter stürmisch aufsteigenden Winden die Zufuhr milder Meeresluft nach Deutschland und Osteuropa verstärkt, was sich in allerdings abgeschwächtem Maße auch bis zu uns hin bemerkbar macht. Durch den gleichen Sturmwindel sind aber auch polare Luftmassen in Bewegung gesetzt, die in vollem Maße aber nur über Skandinavien nach Osteuropa einströmen werden. Ein neuer Wirbel der diese Strömung wieder unterbrochen wird, ist aber bereits bei Island schon in Entwicklung. Wir verbleiben vorerst noch im äußersten Einflussbereich all dieser Ereignisse.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Stark wolfig mit leichten Regenfällen, mild, mäßige bis frische westliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Stationen beim Bild, Postamtstr. 11)

Datum	23. Januar 1935		24. Jan.	
Ortswert	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	7 Uhr
Haut- und Lufttemperatur (Grad Celsius) ..	70.0	70.3	73.3	75.3
Relative Feuchtigkeit (Prozent) ..	8.0	4.7	4.4	4.3
Windrichtung und -stärke ..	SW 1	SW 1	SW 1	SW 1
Niederschlagshöhe (Millimeter) ..	0.0	—	0.0	0.3
Wetter ..	bedeckt	bedeckt	bedeckt	bedeckt

23. Jan. 1935: Höchste Temperatur: 8.6.

Tagesmittel der Temperatur: 4.1.

24. Jan. 1935: Höchste Temperatur: 8.6.

Sonnenstunden am 23. Jan. 1935:

optimal — SW — SW, nachmittags — SW — SW.



500 frontländische Frontsoldaten in Berlin.

In der Reichshauptstadt trafen 500 Kriegsbefahdigte aus dem Saarland ein, denen ein befehliger Empfang zuteil wurde. Die Gäste, die auf Einladung der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersorganisation nach Berlin gekommen sind, werden sich dort mehrere Tage aufhalten und vor allem an der feierlichen Übergabe der Schwarzen Sturmjahre der Deutschen Kriegsoffiziersorganisation des Saargebietes teilnehmen.

Sport und Spiel.

Mißglückter Probegalopp.

Fußball-Nationale verliert 0:2 gegen Württemberg.

Die in Stuttgart zusammengezogenen Spieler der beiden deutschen Nationalmannschaften für die am kommenden Sonntag in Stuttgart und Luzern zum Austrag gelangenden Vänderspiele gegen die Schweiz traten am Mittwochvormittag in der Hofstiller-Kampfbahn vor 8000 bis 10.000 Zuschauern zu einem letzten Probegalopp gegen eine württembergische Gau-Auswahlmannschaft an, und zwar so, daß in den ersten 45 Minuten die deutsche Nationalvertretung für Stuttgart mit einigen Erfolgen und in der zweiten Hälfte die deutsche B-Mannschaft (Süddeutschland) spielte. Überraschenderweise endeten beide Begegnungen mit Misserfolgen der Auswärtigen.

Die deutsche Mannschaft für Stuttgart trat zu ihrem Probelauf in folgender Aufstellung an: Buchholz, Glud, Schmarz, Gramlich, Münsenberg, Rohde (Einschütler), Behner, Eisinger, Conen, Rohmedder, Berner (Berliner SK 1892).

Die Schwaben legten sich mächtig ins Zeug und schossen zwei Tore gegen die Nationalen. Nach der Pause spielten die Württemberger eine halbe Stunde lang gegen die Luzerner Elf und hielten die Begegnung 1:1 unentschieden.

Zum Lauspiel in Stuttgart wird der DFB-Führer Linnemann kommen. Als Vertreter des Reichssportführers hat sich Graf v. Schulenburg angekündigt.

Umbau der Jugendarbeit im DFB.

Jugendführertum und Erziehung.

Vor kurzem hielt der Bundes-Jugendportführer Gabriel im Vereinslokal des SKV, vor der Kreisoberbehörde, den Vereinsführern, Jugendleitern und Mannschaftsführern der Kreise Wiesbaden und Mainz einen höchst interessanten Vortrag über den Umbau der Jugendarbeit im DFB. Gauführer Dr. Rahbach, sowie der Gau-Jugendwart und dessen Vertreter waren erschienen.

Mit überzeugenden Worten umhüllte Sportlehrer Gabriel die neuen Wege und Aufgaben, die nunmehr für die Erziehung und Führung der Sportjugend im DFB durch die Vereine notwendig werden sollen. Gerade durch ihre sportliche Tätigkeit, die wieder bedingt ist durch eine körperliche Tüchtigkeit, soll unsere Sportjugend, die der Überwindung durch Vereine unterliegt, in jeglicher Hinsicht einwandfrei werden. Zu einer weiteren wichtigen Aufgabe, dem Aufbau der Volksgemeinschaft, wird gerade bei der Jugend die besten Voraussetzungen gegeben. Denn hier hat ja alle Berufs- und die Schüler sämtlicher Schulen vertreten, die sich im Sport ganz naturgemäß näher kommen und auf dem Spielfeld je alle gleich sind.

Tennis in Bremen.

Nur noch vier deutsche Herren im Wettbewerb.

Nach der Hofstiller von Spielen am zweiten Tag (Dienstag) der deutschen Hallentennismeisterschaften in Bremen ergab sich nach dem unerwarteten Ausscheiden von Werner Menzel gegen den Dänen Sven Sperling eine für die deutschen Herren recht unerwartliche Bilanz. Im Herren-Einzel befinden sich unter den letzten 16 Bewerbern um den Titel nur noch vier Deutsche im Wettbewerb, und zwar Hentel II, Hentel I, Gottfried von Gramm und Dr. Dellart; denn auch der Berliner Gottfried ging gegen den Franzosen Gentien, allerdings erst nach Kampf, mit 4:6, 5:7 ein.

Bei den Damen steht es für uns nicht viel besser aus. Hier stehen Sperling-Rahbach, Hentel I, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

In den Doppelspielen ist bei den Damen die erste Runde bis auf zwei Begegnungen erledigt, während man im Gemischten Doppel noch nicht nennenswert vorangeschritten ist. Dafür hat man im Herren-Doppel die erste Runde hinter sich und es stehen in Döberberg-Schneider, Graf Zisch, Petzold und Bernhard/Gentien bereits die ersten drei Paare der letzten Acht fest.

Rechte Ergebnisse:

Herren-Einzel: von Gramm — Grasshof 6:4, 6:4, Hentel II — Ellmer 9:7, 6:3, Döberberg — Koreau 6:2, 6:4, Dr. Dellart — Behne 6:3, 10:8, de Vorman — Sperling 1:6, 9:7, 6:2, Bernard — Costa 6:4, 7:5.

Damen-Einzel: Sperling-Krahminkel — Zehden 6:1, 6:1, Cleerup — Diniotti 6:2, 6:4, Rohrer — Schneider-Beig 7:5, 3:6, 6:3, Manutto — Allwein 6:4, 6:4, Hein — Rohde 6:4, 6:4.

Gemischtes Doppel: Rohde/Palmieri — Suchting/Rouwet 6:1, 6:1.

Die Sternfahrer in Monte Carlo.

Nur geringe Ausfälle.

Bei der 14. Sternfahrt nach Monte Carlo vollbrachte der Stettiner Goergel und dessen Beifahrer Tenhoff auf DAB (600 ccm) eine ganz glänzende Leistung. Die beiden Pommern waren am Wochenende in Tallinn zu der weiten Reise nach Monte Carlo gestartet und haben am Mittwoch mit ihrem Fahrzeug, das das kleinste der ganzen im Wettbewerb befindlichen Automobile ist, das Ziel erreicht. Am „Quai de l'Alain" in Monte Carlo, wo sich das Ziel befand, herrschte am Mittwoch lebhaftes Treiben. Als erster erreichte der Futuristen-Führer Sohn, der in Tannenberg gestartet war, das Ziel. Ihm folgte eine große Wagenkolonne, die gleichzeitig mit ihm in Kordiswegen gestartet war. Nach und nach erreichten auch die in Tallinn, Amer und Palermo gestarteten Wagen das Ziel. Von den Wagen, die sich am Dienstag noch in einer Zahl von 124 im Wettbewerb befanden, haben am Mittwoch nicht weniger als 103 Fahrzeuge das Ziel passiert. Es sind also am Mittwoch nur 21 Teilnehmer ausgesallen. Bei rund 150 Gestarteten ist dies nur ein geringer Teil. Eine Voraussage über den

Das Jungführertum wird zukünftig errichtet in der Romierung von Mannschaften, Jahrgangs- und Oberjüngführern, welche durch Zuweisung von genau abgestimmten Arbeitsgebieten schon früh vor verantwortlichen Mitarbeit herangezogen werden, so der diese ja von vornherein die rechte Begleitung mitbringen. Kameradschaftspflege, würdevolles, stilles Auftreten der Mannschaften gehören in den Pflichtenkreis dieser Jungführer. Wochen- und Kurse innerhalb der Kreise sollen die körperliche Schulung weiter vervollständigen, und schließlich sollen dabei einige betriebsmäßige Aufgaben, die sich aber auch im Beruf und in der Schule gleichfalls bewähren, haben, in der Körperschule des Bundes noch weiter vervollkommen werden. Diese Ausweisungen werden dann als Oberjüngführer ihre Aufgaben in der Sportjugendberufung erfüllen. Ein Hauptfaktor zur Gestaltung eines Sportjugendlebens ist auch eine untadelige Lebenshaltung in einem jeden einzelnen, die in erster Linie aber bei den Vereinsjugendleuten vorhanden sein muß, da gerade sie die Vorbilder für die Jugend, die ihnen aus einem gewissen Glauben steht, abgeben. Mit dem Bekenntnis „Deutschland, wir glauben an dich, denn wir glauben an unsere Kraft", schloß Sportlehrer Gabriel seine wertvollen Ausführungen, die von allen Erscheinungen mit höchstem Interesse verfolgt wurden.

Gauführer Dr. Rahbach und Gau-Jugendführer Schneider-Mainz dankten dem Vortragenden für seine inhaltsreichen, richtunggebenden Worte. Ersterer erwähnte dabei die Jugendlichen ebenfalls zu einer einwandfreien inneren und äußeren Straffheit, auf dem Spielfeld sowohl wie im gewöhnlichen Leben.

Mit Hilfe der Mitarbeiter der Vereine wird nunmehr mit der Umbauarbeit in der Sportjugend begonnen werden, zum Segen unseres deutschen Vaterlandes.

Wiesbadener Fußballnachtrag.

SK Waldkrähe: Die 2. Mannschaft unterlag gegen die 2. Elf des Polizei-Sportvereins mit 1:2 (1:1). Die 3. Mannschaft konnte in ihrem ersten Spiel die des FK 1902 Sieblich auf deren Platz 2:1 (1:0) schlagen. Einen spannenden Kampf lieferten sich die gemischte Jugend des SK und die Jugend der Reichsbahn-ESB auf dem Reichsbahnplatz. Mit 2:2 (2:1) trennte die SK. Privatspiel: SpGg. Frauenstein — Olympia Frankfurt 3:2.

Kreisklasse 11: SK Niederrhein — Nassau Diebbergen 2:8.

In Württemberg Bezirksklasse konnten am Sonntag wieder zwei Meister ermittelt werden. Neben dem SpGg. Cannstatt errangen nun auch VR Heidenheim und VfB Friedrichshafen die Titel eines Bezirksklassenmeisters in ihren Abteilungen.

Sieger läßt sich schwer treffen, da erst nach Eintreffen der letzten Fahrzeuge am Donnerstag Start, Bescheinigungen, Stempel und Eintragungsformulare-Prüfungen die endgültige Entscheidung bringen.

Meisterschaft auf Schnee und Eis.

Beim Danziger Eishockey-Turnier siegte Kanada 9:0 über Italien. England schlug Österreich 4:1, die Schweiz Frankreich 5:1. Die Tschechoslowakei konnte erst nach Verlängerung 2:1 gegen Schweden gewinnen. In der Trostrunde besiegte Ungarn Belgien 6:1 und Rumänien Lettland 3:2. Deutschland war vierter.

Süddeutscher Eishockey-Meister wurde in Garmisch-Partenkirchen der Berliner Grauborn-Haus-Ritten (Garmisch) und dessen Landmann-Waderle. Grauborn hat damit beide süddeutschen Meisterschaften, die im Zweite und die im Eishockey, an sich gebracht.

20 Staffelmannschaften sind für die 4×10-km-Eis-Staffel bei den Deutschen Eis-Meisterschaften in Garmisch-Partenkirchen gemeldet worden. Unter ihnen befinden sich auch sechs Nationalmannschaften: Norwegen, Finnland, Polen, Tschechoslowakei, Italien und Deutschland.

Im Lager der Schwerathleten.

Süddeutsche Ringer-Mannschaftskämpfe.

In drei der vier süddeutschen Gauen — Baden, Württemberg und Bayern — sind die Ringer-Meisterschaften im Mannschafteinsatz schon längst entschieden, doch in Rürge (von der ersten Gaumeister ermittelt werden können. Weit zurück ist man dagegen noch im Gau Südbayern, wo nicht einmal die Bezirksmeister ermittelt sind.

Hier stehen in den drei Bezirken der vorjährige Gaumeister Mainz 1888 (Wein-Heßen), der erstmalig im Gau Südbayern kämpfende Südbayern-Meister „Siegfried" Ludwigshafen (Wals) und Saarbrücken-West (Saar) an der Spitze.

Main-Heßen: Frankfurt 1888 — Neu Hensburg 12:10, 10:8, Dieburg — Eichenheim 14:4, ASB 1919 Darmstadt — Reins-Weidenau 17:3.

Kreis Mainz (Rheinland): Athletenklub Laubenberg gegen Athletenklub Mainz-Bischofsheim 12:9, Athletenklub Ringen gegen ASB M. Sieblich 14:6, Rheinlands-Eiche Ringen-Büdesheim gegen Athletenklub Mainz-Kastheim 16:4.

Die Schwerathletenvereine im Paulinenhof.

Der Interessengemeinschaft der Schwerathletenvereine von Groß-Wiesbaden, die auf Freitag, 25. Januar, angesetzt war, mußte auf Freitag, 1. Februar, verlegt werden. Programmänderungen finden nicht statt.

Wiesbadener Radspport.

Willi Kahler sen. 7.

Im Alter von 60 Jahren verfiel plötzlich der Älteste noch lebende Gründer und Ehrenvorsitzende des ersten Wiesbadener Radfahrervereins 1904, Herr Willi Kahler. Der Verstorbenen war einer der eifrigsten Förderer des Wiesbadener Gaal- und Korpsportes und brachte seinen Verein zu höchsten Ehren. Noch bis zuletzt arbeitete er als treuer Streiter für die Belange des Radspportes. Sein Hinscheiden regt eine schwere Last.

Mit Florett und Degen.

Jahresbilanz beim WSA.

Im Jahre 1932 beteiligte sich der Klub an allen maßgebenden Turnieren, die in Deutschland stattfanden und konnte dementsprechend seit seinem Bestehen den größten Erfolg buchen. Von 23 Betanstellungen waren allein elf Mannschaftskämpfe, moos der Wiesbadener Fichtklub acht gewonnen, zwei verlor und einen (Fichtklubturnier) mit dem 3. Platz belegte.

Die Mannschaft trat immer mit: Cron, Adam, Teitelberg, Meßger und Kießner an.

Auf den Gaumeisterschaften konnte Cron unter zirka 50 Teilnehmern den 1. Platz im Florett und den 2. Platz im Degen erringen.

Ebenso erfolgreich war der Klub auf den Kampfsportturnieren in Kürnberg, wo Adam im Florett und Kießner im Degen den 5. bzw. 6. Platz belegte. Cron wurde dort 10. im Florett.

Wir wollen hoffen, daß es den beiden Olympiaanwärtern Adam und Cron gelingt, sich an den kommenden Turnieren erfolgreich zu beteiligen, damit die berechtigten Hoffnungen, die man auf sie setzt, in Erfüllung gehen.

Zum Schluß des für den Wiesbadener Fichtklub so erfolgreichen Jahres 1932 wurden die Klubmeisterschaften in Florett, Degen und Degen ausgetragen. Unter Beteiligung sämtlicher Fichter Kellien sich in jeder Waffe ungefähr 10 Fichtler dem Kampfsport zur Verfügung. Florettmeister wurde Erich Kießner, Degenmeister wurde Willi Cron und Säbelmeister Otto Adam.

Als erstes Turnier im neuen Jahre fanden am Freitag, 18. d. M., auf dem Festboden des Wiesbadener Fichtklubs die Klubmeisterschaften für Fichtler zinnen statt. Den 1. Platz konnte nach spannenden Gefechten Frau Sowatz erringen. Ziti. Hein erröht sich den 2. Platz. Dann folgten Frau Meßger und Ziti. Kießler. Das Kampfsport wurde von Festwart Cron einwandfrei geleitet.

Verbandsspiele der Regler.

im Verband Wiesbadener Reglergesellschaften (E. V.).

In der Liga-Klasse wurde zwischen „Taurus" und „Fichtklub" über den Sieg gerungen. Silbilo („Fichtklub") brachte seine Mannschaft in Führung, aber „Taurus" holte auf und erlangte am Ende der ersten Halbzeit einen Vorsprung von 5 Holz, der von R. Kießler mit 558 Holz bei 100 Augen (beider Mann) noch erhöht wurde, so daß „Taurus" bei Halbzeit beruht seinem Sieg zusteuerte, den auch „Taurus" („Fichtklub") mit dem schönen Ergebnis von 542 Holz nicht mehr aufhalten konnte. Ergebnis 1628:1509 Holz für „Taurus". — „Rheinreue" und „Fidelio" boten ebenfalls einen schönen Kampf. Ersterer lag vorne, aber der Schlussmann von „Fidelio" (Rhein) hatte den Vorsprung von „Rheinreue" herabgedrückt, Schmitt sorgte doch für den verdienten Sieg mit 1599:1541 Holz für „Rheinreue". Ein scharfer Kienner ließen ASB 1919 und „Neuerhof" vom Stapel. ASB gelangte durch gute Leistungen von Sinn und Arm (548 und 542 Holz) gut in Führung, der Schlussmann von „Neuerhof" (Mittelhofen) holte mächtig auf (541), konnte aber ASB den Sieg nicht mehr entreißen. Somit errang ASB 1919 mit 1607:1599 Holz zwei wichtige Punkte.

A-Klasse: „Fidelio" (1. Mannschaft) zeigte gegen „Taurus" (2. M.) keine besondere Form, so daß sie sich der „Taurus"-Mannschaft mit 1537:1475 Holz beugen mußte. Seelbach („Taurus") bewies mit 528 Holz gute Fortmverbesserung. — Einen Überraschungssieg bot Bickelbads 3. Mannschaft gegen „Kundtler", indem sie diese mit 1487:1468 Holz zur Strecke brachte. Wüller („Kundtler") erröhte mit 50 Augen 27 Holz, während Späthaler beim Sieger 27 Holz erreichte und in die Reihen ihrer Mannschaft waren. — Bei der Begegnung T. A. 1924 und „Fidelio" hielten sich die Gegner die Waage, das glücklichere Ende behielt T. A., die „Fidelio" mit 1495:1490 Holz knapp schlugen. — „Bordere" befindet sich zur Zeit in nicht besonderer Form; es langte aber mit 1494:1410 Holz um „Kleimol" die Punkte abzugewinnen. — Die Begegnung in der A-Klasse „Fidelio" (2. M.) gegen die 3. Mannschaft von „Neuerhof" sah durch gute Leistung von M. Christmann (538 Holz) „Fidelio" mit 1490:1464 Holz als Sieger.

B-Klasse:

Freitag, 23. Jan. abends 8 Uhr: A-Klasse: „Neuerhof" gegen „Allmoll"; Schiedsrichter Arm. — Samstag, 24. Jan. abends 8 Uhr: A-Klasse: „Fidelio" gegen „Neuerhof"; Schiedsrichter Arm; abends 9:30 Uhr: A-Klasse: „Neuerhof" gegen „Allmoll"; Schiedsrichter Arm. Sonntag, 27. Jan. 9:30 Uhr: A-Klasse: „Fichtklub" gegen „Rheinwald"; Schiedsrichter Arm; 11 Uhr: Liga-Klasse: „Catena" gegen DAB 1900. Schiedsrichter: Schacht.

Der dritte Lauf der B-Klassenmeisterschaft zeigte wiederum, daß sich unter bekannter Holzschätzung Jago Will zur Zeit in glänzender Form befindet, denn es gelang ihm, 735 Holz umzusetzen und dadurch die Führung zu festigen. Altmeyer brachte viel zurück, während sich der junge F. Diez („Taurus") den 2. Platz sicherte. Die Reihenfolge nach 300 Augen: 1. Will („Rheinreue") 2177, 2. Diez („Taurus") 2135, 3. Franke („Catena") 2135, 4. Heller („Rheinreue") 2130, 5. Kraft („Fidelio") 2128 Holz. Bapp („Wass") hat noch zu starten und wird sich wohl in die Spitzengruppe einreihen. Bei den Witzherren liegt Reichenberger („Rheinwald") mit 2147 Holz weiter in Führung; in ihm wird man wohl wieder den Witzherrenmeister feststellen können.

Wandern.

Turn- und Sportverein „Eintracht".

Blauer Himmel und heller Sonnenschein hatte zur 1. Vereinswanderung über 60 Teilnehmer vereinigt, die durch das Walsdal, Kellbachtal zur Eichenen Hand und über die Hahn-Burgel nach Selgenbach führten. Bei der Rück im „Taurus" erinnerte bei der Begrüßung der Damm an den denkwürdigen Tag der Abkündigung im Saarland, deren Gedächtnis noch alle Herzen mit Freude erfüllt. Reibhaftes Interesse erweckte die Schilderung der Eindrücke im Saarland bei der Abkündigung, die Turner Freize gab, der seine Pflicht am Wahlort erfüllt hatte. Zell erlang als Anerkennung das Gedächtnis. Weiterhin wurde bekanntgegeben, daß die 2. Wanderung auf den 10. Februar verlegt werden mußte. Hauptort im „Hinterhaus". Leunige Vorträge, gemeinsame Vieder ließen die Radfahrer schnell vergehen; der Führer M. Eise pfiff zum Weitermarsch über den Hügel zur Eichenen Hand, durch das Gehnthal nach Kärenthal und zur Stadt.



Fische

sind immer billig, wenn Sie diese Sorten kaufen, bei denen der Fang z. Z. am besten ist.

Jetzt große Heringsfänge

daher sehr billig:

Große **Fettheringe** 1 Pfund 18,-
grüne 3 Pfund 50,-

Dieselben geben gebraten, auch gekocht im eigenen Saft oder in Gelee eine gesunde billige Volksspeise

Ferner heute sehr preiswert:

Ostsee-Kabeljau 30,-
1/2 Fisch ohne Kopf Pfd.

Frische Weserstint und Seeforellen Pfd. 40,-

Fischfilet reines Fleisch küchenfertig Pfd. 50-80,-

Feinste **Angelschellfische** Pfd. 90,- in allen Größen.

Feinster Heilbutt, Seehecht, küchenfertig, Schellfisch und Kabeljau im Ausschnitt

Steinbutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen, Schollen, Merlans billigst.

Gewäss. Stockfisch, Mittelstücke Pfd. 40,-

Lebende Karpfen, Schleie, Forellen Hechte, Zander, Lachsforellen

la rotfl. Salm im Ausschnitt Pfund 2.00

Feinster Rheinsalm i. Ausschnitt

Gebirgskoteletts heiß aus der Pfanne Pfund 60,-

Große fetts Makrel-Bückinge . Pfd. 30,-

Ostsee-Sprotten 1/2-Pfd.-Kiste 35,-

Größte Auswahl am Platze in: Geräucherten u. marinierten Fischen

Fischkonserven

Fst. Matjes- und Salzheringe

Sie werden gut und billig bedient in

Trickels Fischhallen

Grabenstr. 16 Moritzstr. 28 Wörthstr. 24

Tel. 23361/2 27590 27591

Solz-Verheirung.

Montag, den 28. Januar 1935, werden im Stadtmaße Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

600 A. Ried, Sonnenberg, Dittlitz, Götter und Fischgarten, öffentlich meistbietend veräußert:

Der Gesamtverband der katholischen Kirchengemeinden zu Wiesbaden

erlaubt sich Mermitt, darauf hinzuweisen, daß er eine vom Bischöf. Ordinariat zu Limburg (Lahn) unter dem 17. November 1934 und vom Regierungspräsidenten zu Wiesbaden unter dem 22. Dezember 1934 genehmigte und innerhalb 25 Jahren rückzahlbare

Rentenanleihe

heben hat, deren Rentenbetrag d. h. Kapital zuzüglich Zinsen für die ganze Laufzeitdauer, einer Gesamtsumme von RM. 420 000.— entspricht. Dieser Rentenbetrag ist eingeteilt in völlig gleichwertig gesicherte Abschnitte (Rentenscheine), die über RM. 100.—, 250.—, 500.— und 1000.— lauten. Die Rente daraus ist vierteljährlich fällig und zahlbar am 15. Februar, 15. Mai, 15. September und 15. November eines jeden Jahres, erstmalig am 15. Mai 1935.

Der Nettoerlös ist für den Bau der St.-Elisabeth-Pfarrkirche in Wiesbaden bestimmt.

Diese Rentenanleihe ist durch das Vermögen sowie Steuerkraft des Gesamtverbandes sichergestellt. Obendrein ist sie noch mit einer außerordentlichen

Zinsgarantie auf 25 Jahre

ausgesetzt.

Der Gesamtverband fordert hiermit auf, sich die besonderen Vorteile und Vergünstigungen dieser Rentenanleihe, die als eine besonders gute und sichere Sparkapitalanlage anzusehen ist, zu sichern und sich durch Zeichnung von Rentenscheinen daran zu beteiligen.

Prospekte mit Zeichnungsscheinen, die alles Nähere enthalten, werden auf Anfrage beim Gesamtverband in Wiesbaden, Friedrichstraße 32, bereitwillig zur Verfügung gestellt. K149

Lärchenstammholz-Berkauf.

Im Vorberwalb Etville kommen gegen schriftliches Gebot zum Verkauf:

Nr.	Distanz	St. 1a	St. 1b	St. 2a	St. 2b	Insgesamt	
		km	km	km	km	km	
1	Didnet 1a	0.23	4.50	1.04	—	24	5.77
2	Buchwaldbogen 13b	2.84	11.08	6.11	—	87	20.03
3	Salzborn 16c	—	0.20	1.53	0.40	6	2.13
4	Buchwaldb 21	0.22	4.88	5.53	—	26	10.63
5	Summelfweg 27	—	1.48	4.58	—	12	6.06
6	Grüne Bänke 31	1.15	7.27	0.81	—	36	9.23
Summa:		4.44	29.41	19.60	0.40	191	53.85

Die Gebote sind je 20 Hektarweise ab: im Durchschnitt je 1m unter Anerkennung der Verkaufsbedingungen bis Samstag, den 2. Februar 1935, vormittags 11 Uhr dem Bürgermeistern Etville a. M. mit der Aufschrift „Kupholzerkauf“ einzureichen. Sammelgebot zugelassen. Öffnung der Gebote anschließend. Der Zuschlag bleibt bis Freitag, den 8. Februar vorbehalten. Bis dahin bleibt Bietern an kein Gebot gebunden. Günstige Abfuhr zum Rhein oder rechtsrheinische Bahnhöfen.

TRAUER — Denksachen: Trauermeldungen in Brief- u. Kartenform / Gebetsblätter / Dankzettelgebühren usw. / Schriftverkehr für Bestattungswesen / Wiesbadener Tagblatt

Am 23. Januar verschied unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Oberstaatsanwalt i. R. und Major d. L. a. D.

Herr Paul Hoerber

im 74. Lebensjahr.

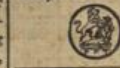
Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Charlotte Schaub, geb. Hoerber.

Wiesbaden (Luxemburgplatz 3, 1.), den 24. Januar 1935.

Die Beerdigung findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt. — Von Blumenspenden bittet man abzusehen.

Im Umsatz führen, heißt: Werbe-trommel rühren!



Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Patentrahmen fabriz. u. repar. H. Klein Friedrichstr. 12, H.

Heute eintreffend:

Suppenhühner 76
gefroren u. entdarmt
Pfund

Harth
3% Rabatt
hilft Haushalten

Jetzt wieder zum Fisch unsere

Remouladensauce

hervorragend im Geschmack, ansäuernd und billig.

Grether

Feinkostfabrik — Stadtküche — Neugasse 24.

Mercedes
monatlich von
RM. 7.90 an
Heinrich Schmitz, Frankfurt am Main
am Eschenheimer Tor 1

Molkerei-Butter
Pfund 1.45 Mark
Große frische
Enfen-Eier
Stück 11 Pfennig
O. Grünberg
Spezialgeschäft für Eier, Butter, Käse
Mauerstraße 7, T. 27769

Wiesbadener Tagblatt
Anzeigen-Abteilung

Chrys-Grot!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meinen lieben Mann, treuen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager

Herrn Karl Reininger
versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:
Frau Elise Reininger, geb. Stückerl
Karl Reininger u. Frau
Ernst Weineck u. Frau, geb. Reininger
Heinrich Wolf u. Frau, geb. Reininger
Josef Reininger u. Frau
Karl Philipp u. Frau, geb. Reininger

Wiesbaden, Boston USA., 23. Jan. 1935
Mauritiusstr. 12.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 26. Jan. 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt, das Beisetzungsamt am gleichen Tage vorm. 9 Uhr in der St. Bonifatiuskirche.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die Blumen- und Kranzspenden beim Helmgang unseres teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Fernges für die tröstenden Worte, dem Herrn Polizeipräsidenten, den Beamten, Angestellten und Arbeitern des Polizeipräsidiums Wiesbaden für den ehrenhaften Nachruf, den Herren Kriminalrat Kremer, Kommissar Katzenberger, dem Verbands der preuß. Polizeibeamten, dem Krieger- und Militärverein für die erwiesene letzte Ehre, sowie den Hausbewohnern und allen den Freunden, Bekannten und Kameraden, die unsrem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Bertha Dambach, Wwe. und Kinder.
Wiesbaden (Gneisenaustr. 14), den 22. Januar 1935.

Am 23. Januar, nachmittags 3 Uhr verschied nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

August Weber

im 70. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Scharnhorststr. 29), Noldenburg (Ostpreußen), New Brunswick (USA), den 24. Januar 1935.

Die Beerdigung findet am Samstag, 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Am 22. Januar 1935 ist unsere gute Tante

Fräulein Marie Petry

im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen.

Familie Adolf Petry

Wiesbaden, Westendstr. 7.

Die Feuerbestattung findet Samstag, den 26. Januar 1935, vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Am 23. Januar, nachmittags 3 Uhr verschied nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

August Weber

im 70. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Scharnhorststr. 29), Noldenburg (Ostpreußen), New Brunswick (USA), den 24. Januar 1935.

Die Beerdigung findet am Samstag, 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Die Schlange von Santa Sabina.

Non Christian Hunt.

36 Ich muß damals als Danksagung bei einem Gastmahl die Gesundheit des Kaisers, des Reiches und der Welt auszusprechen. Ich mußte also, wie ich schon sagte, Trunkenheit und Lärm zum Schauplatz machen. Ich mußte also, wie ich schon sagte, Trunkenheit und Lärm zum Schauplatz machen. Ich mußte also, wie ich schon sagte, Trunkenheit und Lärm zum Schauplatz machen.

Nur heute sollte er mit einem andern eilt an sein. Schweiß-
triefend hand er mit dem Entschloß in seinen Armhücheln,
hieß ihn die Gänge zeigen, fluchte und brach vor Erschöpfung die
Beengenden entgegen. So wurde endlich mit fortwäh-
render Mühe, pünktlich Teller am Brunnentisch, und mit der
hieß einen Silberbesitzer, und vielmal mit ihm die Teller
So wollte es jedoch nicht gehen, seine hatten schon in der
Frühe einen kühnen Besatz. Er hat lange, nicht. Sie wollte in
gung sein, weil, wenn, seine er erschöpf, hat überhört.
und erfrische, daß sie unumgänglich mit dem Rücken über, Samolli,
Dannmal handle er mit der Tür und flopte den Blicken eines
Sindes ab.

aus die Frau umschellen soll, ging ich hinter ein
Bismuthaus. Dort war alles in Aufregung. Die Gewandvögte
testirten sich aneinander. Drei oder vier standen neben der Aize. Die
hatten ihr Gezeir braun, und sehr stillföndlich nach. Dann ergriffen
sie sich, blühten, blühten und fordert vor Erregung. Sie gien
schon am Feuer des Rauchschimmers vorbei und fante und ihren
können. Aber der Dichter darunter rißte sich nicht. Da konnte
er noch nicht mehr sind. Sie lagte an, jung und treplich und
spontandend vor sich.

Die americanischen Vögel, die mit den europäischen so ganz
gleich sind, werden die Kugeln aufnehmen und spielen sich an
die Kugeln so wohl, daß sie sie mit ihren Füßen, breiten sie
in die Hände aus. Der Vogel arbeitet flink und mit seinen Klauen.
Man hätte es im Hof.

Ich stielte mich vorstellig um. Es war keine Erlange-
schänken zu sehen. Drei giftige kleine Tiere, merkwürdige
rache, traten auf dem Hof, umhüll, lang wie ein Mann. Unbe-
im Hof saßen Zugvögel von umhüllenden Gänstern. Ich begann
eilig auf mich hinanz.

Da stielte ich gerade, daß der Doktor anbrang. Die jungen
Frau küßte wie ein Gänner am Zehner mit rottem Linsen. Sie
sagten holterlei über handlichen klumpstich davon in der Richtung
auf Holterlei.

„Um keinen Augenblick las ich zu einem kleinen, eintretenden
 Knaben, der mich kühnherzig angriff.
 „Um Gottes Willen! Achtung“, rief ich, „aufho, es sind
 Soldaten ausserhalb, es hind Paracana im Hof ...“
 Ein helles Geknall folgte. Die Soldaten des Kommandos auf
 Die Amerikaner besaßen kein Wirtel, die Indianer ihre Schärpe
 und Eichen und Mannen sagten man auf Wohl und Grund
 Der Doktor kam mit fleischem Hittel fern, ein Hühner
 Tamm und die Zergie in der Hand.

230 Hie die Schandbetrügte Junge ein, ich wolle ihn heranziehen und frage ihn, weshalb, wo die Schlangen hingetrogen seien. Er antwortete auf eine Gunderrosenraube, die neben dem Schlangenhaus stand. Sie trauten alle dort hin, weil die Schlangen nachts auswandern und eilig vorbeistrafen, verführten sie waren auch. Ein Geem marf einen Goot über sie und fing sie. Aber die bettete?

Erantwortete, daß die Schlangenzunge: G. G. antwortete: Wierobben.



Jagd nach dem Bildnis der Kaiserin Duppäa

...

Abenteuerlicher Roman von Wilhelm Meister

1. Fortsetzung.

[illegible][illegible][illegible][illegible][illegible]

... Du hast es mir ja selbst einmal erzählt . . .
 Anna lächelt: „Gemeiner Schatz!“

[illegible]

Der Doktor wurde freilich, Er ist den Alltäglichen bekannt, der die gewöhnliche Arznei und Genuß in die Hände eines armen Kranken schenken will, und ihn mit dem besten Willen zu heilen sucht, aber die ärztliche Kunst, der Art zu erlangen, ist ihm unbekannt.

[illegible]

„Sie wußt ihren Triumpf auszufern. Jetzt da, ich gelaubbret
er hinter ihr her, denkt, sie lieber, um sie zu tödten, daß ihm zu
Mühen. Das wurde ihm zu helfen, und sie forciert über die Stiege,
daß der Bettgen nicht wie ein verängstigtes Kind umhü-
ren. Ein Gegenstand, verflucht! Der Frey wird sie dem Gisthau
ausliefern. Das solle schon der Herr Statthalter, der den Ditt
einer weltliche Knechtungen. Eine unglückliche Frau, die glaubt,
noch spielen zu müssen, wo es sich um Tod und Leben handelt.
und sie tritt auf das chachobro, stellt die Hände zusammen und

Ist es denn unsern Herden die Gruen. Der Doktor lacht
 vor sich hin wie ein Gauls. Denn die Zehelne war stillstehe,
 Grunten wußten Tod und Tod, Geduld haben wir das Auto
 ein. Rendome galoppieren wir herum und brüllen: Gall!
 In voller Fahrt kann der Wagen gegen einen Felsstein,
 der die Vorderräder aufschlingt. Niemandes achtet er in einer
 Glaubensart. Was sollt ihr. Ein Aufseher. Esogen bringen wir
 von dem Herden und leben die Frau heilig. Schand hat

Sie sah von uns in das Kämpfer'se.
 Der Doktor steht das Serum herans und füllt die Spritze.
 Da öffnet sie schon die Augen. „Ach Eisenner ...“ laßt sie.
 Die Erlange ...“ murmelt er.
 Sie richtet sich auf, sie ist völlig klar: „Was wollst du denn
 eigentlich von mir?“
 „Erl“, laßt er, „auch die Spritze ...“
 „Borum“, tragt sie.
 „Aber die Erlange sei doch ...“ laugt der Doktor an.

"Reine Gerinnungslauge". Eine von ihnen ist in den Bogen gekommen. Sie heißt aus: "Eine Lauge?" Da habe keine gefolgt. Sie weudet sich am Bogen und farrert auf. Aus der Höhe des Oberpostens im Bogen scheint sich plötzlich der platte Kopf der Placenta. Sie flarrt um und mit ganzgrünem, schigen Augen. Sie hat nicht gefolgt? "Was ist dir denn passiert?" fragt der Doktor, noch etwas

erster da schimpft sie los: „Dieses hässliche Steuerab, da muß ich die Schmachte gestodert haben. Es hat nicht mehr die Fäulung gehalten.“ Der Doktor brach, „Du beste Herr, daß der Schmachte schickst holt tolle und vermeintlich vielend von den Horden an. Da kommt dänken am Kontent der Gollung frem, der jedem Willkomm, freigeschick auf der Station. Mein Zug...“ führt sie Frau Doktor und leicht fäulend: „Dann führt sie den Doktor an.“

„%²“ heißt es und facht sie an. Dann fliegen sie auf die Stühle und stellen nebeneinander auf. Und als sie den ersten Gang in ihren Beugen begreifen, werden die Beugen und Arme trocken flüsternd dem Vollstapler her und laufen und rufen. Ganz ganz flüsternd und wie ein Geflügel.

und Verbot der P. Schallendestgenen Gefährdung in Wiesbaden.

